40. Jahrgang. Dienstag, 25. Januar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 307.

Nr. 22996.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Rom, 25. Jan. In **Voltri** bei **Genua** kam es gestern zu ernsten **Unruhen.** Eine Anzahl von Demonstranten sollte verhaftet werden, als die Volksmenge die Polizei angriff, um die Verhafteten zu befreien. Die mit einem Hagel von Steinen bombardirte Polizei feuerte, zwei Rädelsführer wurden tödtlich verwundet, mehrere andere schwer verletzt. Militär ging nach dem Thatorte ab.

Rom, 25. Jan. Das italienische Kriegsschiff „**Marco Polo**“ wird am 26. d. Mts. den Hafen von Spezia verlassen, in Neapel anlaufen und sodann die Fahrt nach **Ostasien** antreten.

Washington, 25. Jan. Das Kriegsschiff „**Maine**“ hat den Befehl nach **Havanna** erhalten. Eine lange halbamtliche Erklärung ist veröffentlicht worden, in welcher zu verstehen gegeben wird, daß dieser Maßnahme keine feindliche Absicht zu Grunde liege, es werde damit vielmehr der frühere Seeverkehr wieder aufgenommen, welcher vor dem Aufstande auf Cuba bestand, zu welcher Zeit amerikanische Kriegsschiffe ohne Beschränkung Havanna anliefen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Januar.

Bülows Erklärungen.

Die Hauptaufmerksamkeit in der gestrigen Sitzung des Reichstages galt nicht sowohl der Tagesordnung, auf der sich Invaliden-Versicherung, Auswandererwesen und Börsengesetz angenehm abwechselten, als der der Plenarsitzung vorausgegangenen Sitzung der Budgetcommission und den Erklärungen des Staatssecretärs von Bülow, über die in unserer heutigen Morgenausgabe bereits telegraphisch eingehend berichtet ist. Wer auf eine zusammenhängende Darstellung der auswärtigen Lage gerechnet hatte, hat sich aber verrechnet. Weitgehende Aufschlüsse über die diplomatische Action der Regierung in diesen letzten Monaten zu geben, ist bei dem Stande der Dinge fürs erste noch nicht möglich und so war es ganz correct, daß Abg. Richter den Antrag auf Absetzung der Position: Gesandtschaft in Peking zurückzog; das Weitere wird sich im Plenum finden. Daß dieses Frage- und Antwortspiel — namentlich insoweit dasselbe sich auf Kiaotschau bezog — nicht viel Neues ergeben konnte, ist unschwer verständlich. Eine Anzahl von Fragen waren denn auch in der That so naiv, daß man es Herrn v. Bülow nicht übel nehmen konnte, wenn er die Beantwortung derselben ablehnte. Bemerkenswerth war, daß der Staatssecretär die neuliche Meldung bestätigte, daß die Verhandlungen mit China bezüglich der Genugthuung für die Ermordung der Missionare zum Abschluß gediehen seien. Die Liste der chinesischen Zugeständnisse ist sogar noch etwas länger, als die in der Presse bisher aufgezählten. Mit besonderem Nachdruck wurde begreiflicherweise die Frage nach den finanziellen Consequenzen der Kiaotschau-Angelegenheiten gestellt, aber da Frhr. v. Thielmann nicht mehr anwesend war, wird man sich bis zur nächsten Sitzung gedulden müssen.

Zum Kapitel Auswandererwesen

hat Abg. Dr. Hahn im Reichstage wieder einmal die stehenden Klagen über die mangelhafte Beschaffenheit der Auswandererschiffe, die Nichtbesoldung der Aerzte seitens des Norddeutschen Lloyd und die Verwendung farbiger Mannschaften auf den Markt gebracht. Graf Posadowsky aber wies (wie schon telegraphisch berichtet) dieselben schlagfertig zurück, wenn er auch nicht gerade neue Gegenargumente vorbrachte. Daß die Rettungsmanöver vor dem Auslaufen der Schiffe geübt und auch die sonstigen Sicherheitsmaßregeln berücksichtigt werden, ist schon früher empfohlen worden. Er trat offen dafür ein, daß die farbigen Mannschaften für die ostasiatische Schiffahrt und die Tropen besser seien als die europäischen, wünschte aber doch, daß in dieser Hinsicht ein gewisses Maß nicht überschritten werde. Schärfer gingen die Abgg. Frese, Dr. Hammacher und Lieber der etwas socialdemokratisch angehauchten Manier Hahns zu Leibe, Privatunternehmen im Reichstage öffentlich anzugreifen.

Im Abgeordnetenhause

ist es also gestern mit der Vorlage über die Beseitigung der Beamtencautionen rasch vorwärts gegangen. Dem preußischen Finanzminister ist dabei so viel Lob zu Theil geworden, wie selten. Auffällig war nur, daß das Gesetz gleich auch in der zweiten Berathung und zwar unverändert angenommen wurde, obgleich Herr Schönstedt sich bereit erklärt hatte, den Vorbehalt, wonach die Gerichtsvollzieher in der Rheinprovinz auch ferner cautionspflichtig bleiben sollen, fallen zu lassen, wenn das Haus es verlange.

Hebung der Ostmark.

Wie die Berliner „Pol. Nachr.“ neuerdings mittheilen, beabsichtigt die Regierung, das geistige Leben in den polnischen Landestheilen durch Einrichtungen verschiedener Art namentlich auch auf dem Gebiete der **Unterrichtsverwaltung** planmäßig zu heben. Ebenso wird auf die Förderung der wirthschaftlichen Verhältnisse namentlich auf dem Gebiete des **Verkehrswesens** Bedacht genommen werden. Endlich soll auch das **Beamtenthum** mehr als bisher social zu einem Sammelpunkt für die deutsche Bevölkerung gemacht werden.

Liberale Bewegung in Hannover.

Die agitatorischen Fortschritte, welche der Bund der Landwirthe seit einiger Zeit in der Provinz Hannover gemacht hat, und die Neigung einzelner nationalliberaler Kreise, mit dem Bund der Landwirthe Compromisse auf gemeinschaftliche Candidaten zu schließen, hat, wie der „Lib. Corr.“ geschrieben wird, im 14. hannoverschen Wahlkreise — Celle-Gifhorn-Peine — am Sonntag zu der Gründung eines liberalen Wahlvereins geführt. Der Vorsitzende dieses sich über den ganzen Wahlkreis erstreckenden Vereins ist der Fabrikant A. Haacke aus Celle. Der neugegründete Verein, dem sofort eine Anzahl bisher in der nationalliberalen Parteiverbindung stehender Männer beigetreten sind, wird sich zur besonderen Aufgabe machen, den agrarischen Einfluß und insbesondere bei den nächsten Reichstagswahlen den Candidaten des Bundes der Landwirthe zu bekämpfen. — Auf die Gründung des liberalen Wahlvereins folgte unmittelbar am Sonntag Nachmittag eine allgemeine Wählerversammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Th. Barth einen politischen Vortrag hielt. Die Rede, welche sich über alle Hauptfragen der actuellen Politik erstreckte, wurde von der Versammlung, die den ganzen Saal der „Harmonie“ einschließlich der Tribünen dicht gefüllt hatte, mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen.

Der böhmische Nationalitätenkrieg.

Auch gestern kam es bei der Berathung des Budget-Provisoriums im böhmischen Landtag zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Tschechen und Deutschen. Der Abgeordnete Zdenko **Schücker** erklärte, die Finanzlage des Landes habe sich, seitdem die Majorität des Landes eine tschechische geworden sei, verschlimmert. Redner beklagte das Zurückdrängen der Deutschen im Landtage und sagte, die Deutschen hätten nicht einmal mehr in der Wahlkurie der Handelskammer eine Majorität und seien daher auf die Großmuth der Gegner angewiesen. Jede Regierung würde eine derartige Lage als unzuträglich erachten; um so trauriger sei es, daß unter der jetzigen Regierung erklärt werde, man könne nicht mehr Herr der Situation bleiben, wenn man die Deutschen in ihren Rechten schützen wollte.

Abg. **Pippich** behauptete, die Deutschen verschuldeten die traurige Finanzlage, weil sie am Centralismus festhielten.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. **Vasaty** wurde das Budgetprovisorium mit den Stimmen der Jungtschechen und des Großgrundbesitzes angenommen. Die Deutschen hielten sich der Abstimmung fern.

In Prag herrschte gestern Ruhe. Der Sectionschef im Unterrichtsministerium Dr. v. Hartel ist, wie das Wiener „Fremdenblatt“ meldet, in der Angelegenheit der deutschen Universität von Wien nach Prag gereist.

*

Brünn, 25. Jan. (Tel.) Der **Landtag** berieth, nachdem die gesammte Rechte unter Lärm die Galerien und den Saal verlassen, den Antrag Delvert auf Aufhebung der **Sprachenverordnung.** Er überwies denselben dem bestehenden Ausschuß für die Ausgleichsvorschläge. Die **Rechte kehrte** darauf in den Saal zurück.

Die Schlacht im Palais Bourbon,

deren Verlauf man in der ganzen Welt mit großer Spannung verfolgte, ist gestern zu Ende geschlagen. Sieger ist die Regierung geblieben, sie hat zum Schluß der Sitzung das von der Kammer erbetene Vertrauensvotum erhalten. Die Berathung nahm nicht annähernd den stürmischen, wüsten Verlauf wie am Sonnabend. Die erhitzten Gemüther hatten sich schon merklich abgekühlt. Der erste Redner war, wie schon telegraphisch gemeldet, der Socialist

Jaurès. Er machte der Regierung den Vorwurf, daß sie Zola nicht auch wegen seiner Anklagen gegen die Generale vor Gericht bringe. Die Regierung müsse einwilligen, daß vollkommenes Licht in der Dreyfus-Angelegenheit geschaffen werde. (Beifall auf der äußersten Linken.) Die Regierung könne den Offizieren nicht untersagen, in dem Prozesse Zola Aussagen zu machen. Redner fragt, ob die Richter des Kriegsgerichts Schriftstücke in den Händen hatten, welche die Strafbarkeit des Dreyfus bewiesen und ob diese Schriftstücke dem Angeklagten und dessen Vertheidiger nicht mitgetheilt worden seien.

Ministerpräsident **Méline** erwidert: Wir wollen dieses auf der Tribüne nicht erörtern. (Beifall.)

Jaurès protestirt gegen die Ungesetzlichkeit, gegen die Verletzung des Rechtes und fügt hinzu: Ihr werdet die Lösung des Räthsels nicht durch zweideutige Worte, durch Ausflüchte und Hinhaltungen umgehen. Jaurès wendet sich gegen die Verhandlung bei verschlossenen Thüren und sagt: Warum eine Armee unterhalten, wenn es nicht gestattet ist, einzugestehen, daß ein Offizier einer benachbarten Macht Documente mittheilte? (Beifall auf der äußersten Linken.) Jaurès kommt dann auf Kiel und den äußersten Orient zu sprechen und wirft der Regierung ihren Kleinmuth vor (Widerspruch), erinnert an den in Deutschland geführten Prozeß gegen Degony und giebt seiner Verwunderung Ausdruck, daß man in Frankreich nicht mit derselben Freiheit urtheilen und richten könne. Redner hebt die auch in dem Esterhazy-Prozeß vorgekommene, in der Verhandlung bei verschlossenen Thüren liegende Unregelmäßigkeit hervor und behauptet, die Republik befinde sich seit 16 Jahren in den Händen der Hochfinanz. Er wirft der Majorität vor, daß sie die Republik der militärischen und clericalen Reaction ausliefere und erklärt, die Socialisten würden die Republik vertheidigen. (Vereinzelter Beifall.)

Ministerpräsident **Méline** weigert sich zu antworten, weil, wie er sagt, die Regierung nicht das Recht habe, sich an die Stelle der Justiz des Landes zu setzen. (Beifall.)

Lanjuinais fordert die Regierung auf, der abscheulichen Campagne des Dreyfus-Syndicats ein Ende zu machen. Redner spricht von einem Einfalle deutscher Juden in Frankreich und schließt mit der Aufforderung an die Regierung, die Verleumder der Häupter des Heeres streng zu treffen.

Ministerpräsident **Méline** erklärt hierauf, die Regierung werde ihre Pflicht thun; die Gesetze seien genügend, um die großen Interessen des Landes zu vertheidigen. (Beifall.)

Goblet wirft der Regierung vor, daß sie auf die Anfrage Cavaignacs spät geantwortet habe. Das Cabinet hätte formell seiner Ueberzeugung Ausdruck geben sollen, daß Dreyfus schuldig ist, und sie hätte Esterhazy nicht den Prozeß machen sollen, da er doch unschuldig sei. Das Cabinet habe gegen Zola die gerichtliche Verfolgung eingeleitet, um der Rechten gefällig zu sein.

Ministerpräsident **Méline** erwidert, die Regierung habe über den Prozeß Dreyfuß keine Mittheilungen machen können, ohne sich die gröbste Ungesetzlichkeit zu Schulden kommen zu lassen. (Beifall.) Redner schließt mit einem Appell an alle diejenigen, die Frankreich lieben. (Beifall.)

Hierauf wurde die Discussion geschlossen. Es wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht; Méline nahm die Tagesordnung Bancel an, welche die Erklärungen der Regierung billigt, und forderte die Priorität für diese Tagesordnung. Goblet bekämpfte die Priorität, welche jedoch mit 375 gegen 171 Stimmen beschlossen wurde. Sodann wurde die Tagesordnung Bancel mit 376 gegen 133 Stimmen angenommen. (Lebhafter Beifall.) Gendre beantragte, der Tagesordnung die Worte hinzuzufügen: „Indem die Kammer ihr Bedauern darüber ausdrückt, daß die Erklärungen der Regierung so spät erfolgt sind.“ Méline bekämpfte den Zusatzantrag, welcher mit 303 gegen 140 Stimmen abgelehnt wurde. Beauregard wünschte über die Umtriebe des Dreyfus-Syndicats zu interpelliren und brachte eine Tagesordnung ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, der vom Centrum ins Werk gesetzten Campagne ein Ende zu machen, und fordert dafür die Annahme der einfachen Tagesordnung, welcher Méline sich anschloß. Dieselbe wurde durch Aufheben der Hände genehmigt und die Sitzung darauf geschlossen.

In Folge der Zwischenfälle in der Kammer am Sonnabend hat der Generalstaatsanwalt den Antrag auf Ermächtigung zur Strafverfolgung der Deputirten Graf de Bernis und Gérault-Richard der Kammer eingereicht. Der conservative Heißsporn Graf Bernis soll, wie von mehreren Seiten behauptet wird, am Sonnabend in der Kammer betrunken gewesen sein. Daß dies öfter der Fall ist und daß er dann „sehr lebhaft“ wird, hat er selbst zugegeben.

In Paris herrscht Ruhe, in einigen Provinzstädten sind unbedeutende Kundgebungen vorgekommen. Sehr erregt dagegen lauten die Nachrichten aus **Algier.** Gestern früh verbreitete sich in der Stadt unter der Volksmenge die Nachricht, daß ein jüdischer Einwohner einen Spanier durch einen Messerstich schwer am Halse verwundet habe. Alsbald bildeten sich verschiedene Trupps und plünderten die Läden jüdischer Kaufleute. Sobald der Gouverneur Lépine hiervon erfahren hatte, ging er unter Vortritt von zwei Trommlern, während sechs Zuaven folgten, durch die Straße Bab el oued und ermahnte zur Ruhe und Ordnung. Die unter den Arkaden angesammelte Menge stieß die Rufe aus: „Abdanken, nieder mit den Juden!“ Mittags kehrte Lépine in das Regierungspalais zurück unter verschiedenen Rufen der Menge. Wie es heißt, soll ein Stuhl nach der Richtung hin geschleudert worden sein, in welcher sich Lépine befand. Letzterer bewahrte große Kaltblütigkeit und ermahnte zur Ruhe. Unter den Theilnehmern an den Kundgebungen befanden sich zahlreiche Eingeborene. Ein angesehener jüdischer Kaufmann wurde angegriffen und gemißhandelt. Etwa zwanzig Personen wurden verhaftet. Alle Fremden, welche bei den Ruhestörungen betheiligt waren, sollen sofort ausgewiesen werden.

Auf telegraphischem Wege wird uns noch gemeldet:

Algier, 25. Jan. (Tel.) Auf dem Boulevard hatte sich auch gestern Abend eine große Menschenmasse angesammelt. Dieselbe folgte jedoch der behördlichen Aufforderung auseinanderzugehen. Ein einem Juden gehöriges Droguengeschäft in der oberen Stadt wurde geplündert.

Der Kronprinz von Griechenland als Feldherr.

Der Kronprinz von Griechenland fühlt sich abermals veranlaßt, sich wegen des verunglückten Feldzuges gegen die Türkei zu vertheidigen. Diesmal richtet er seine Angriffe zunächst gegen den früheren Ministerpräsidenten Ralli und erklärt, derselbe habe bei seiner Anwesenheit in Larissa ihn gedrängt, die Stadt zu verlassen, um ein neues Sedan der griechischen Armee zu vermeiden und sich nach seiner Rückkehr nach Athen an die Spitze einer Bewegung gegen den Prinzen gestellt und ihn als feig und unfähig geschildert. Der Kronprinz beklagte sich lebhaft über die Angriffe eines Theiles der Presse auf die Dynastie. „Mir selbst“, sagte der Prinz, „sind diese Angriffe gleichgiltig, aber nach meiner Ueberzeugung kann ohne die gegenwärtige Dynastie Griechenland nicht bestehen, und diese zielbewußten Angriffe, diese Anstrengungen, die Angehörigen des Königshauses herabzusetzen, erscheinen mir antinational.

Der Kronprinz erklärte ferner, sein Bericht über die Kriegsereignisse sei dem Kriegsminister unterbreitet worden und er hoffe, der Minister werde ihn veröffentlichen. Das Actenstück, fügte der Prinz hinzu, werde darthun, daß er als Commandirender der Armee, wenn er auch keine genialen strategischen Talente gezeigt habe, die Armee doch vor einem gänzlichen Niederbruch zu bewahren gewußt habe, der die Türken vor Athen geführt hätte. Er habe den Zustand der Armee, als sie sich nach Thessalien begab, gekannt und sei sich über ihre Schwäche vollständig klar gewesen; er sei auch entschlossen gewesen, sich mit allen Mitteln der Kriegserklärung zu widersetzen. Leider hätten die Ereignisse anders entschieden.

Der frühere Ministerpräsident Ralli erklärte, als er über die Behauptung des Kronprinzen bezüglich seines Aufenthaltes in Larissa befragt wurde, er könne im gegenwärtigen Augenblick nichts darüber veröffentlichen.

Der englisch-ägyptische Feldzug im Sudan

ist vorläufig wieder auf einen Ruhepunkt angelangt. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Kairo gemeldet wird, hat Kitchener Pascha den in Kairo stationirten Offizieren telegraphirt, es sei jetzt nutzlos für sie, nilaufwärts zu gehen. Ein solches Vorgehen sei vor dem nächsten Steigen des Nils unzweckmäßig; auch sagt er, die Derwische verhielten sich jetzt ruhig und die durch ihre Bewegung hervorgerufene Beunruhigung sei vorüber. Die Offiziere, welche in Kairo mit dem Befehl ankamen, sich zur Sudanarmee zu begeben, werden nunmehr in Kairo bleiben.

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 24. Januar, 11 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erbittet und erhält Präsident v. Kröcher die Genehmigung des Hauses, dem Kaiser zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Hauses überbringen zu dürfen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst **die erste Lesung des Gesetzes, betreffend die Abschaffung der Dienstcaution.**

Abg. **Rickert:** Die Vorlage enthält einen wesentlichen Fortschritt, weil man mit Vorurtheilen, die von Generation zu Generation fortgeschleppt sind, endlich gebrochen hat. 35500 preußische Beamte, die jährlich unnützer Weise eine Million geopfert haben, werden dafür dankbar sein. Als ich am 15. Mai v. J. die Regierung ersuchte, mit dem Cautionswesen ganz zu brechen, erwiderte Herr v. Miquel, kein großer Staat habe dies gewagt. Jetzt nach näherer Prüfung hat er es gewagt und er wird's nicht bereuen. Die Uebelstände sind viel größer, als ich im Mai annahm. Eine Menge Zuschriften von Beamten haben mich insbesondere über die sogenannte moralische Wirkung der Cautionen aufgeklärt. Auch die Unkosten des Staates sind größer als ich im Mai annahm. Bei der Eisenbahnverwaltung wird noch einmal so viel erspart werden nach Aufhebung der Cautionen, als die jährlichen Defecte betragen. Man muß sich nur wundern, daß die Aufhebung nicht schon längst erfolgt ist. Daß die Gerichtsvollzieher die Caution von 600 Mk. noch weiter bestellen sollen, bedauere ich. Besteht die Regierung darauf, werden wir deshalb das wohlthätige Gesetz nicht gefährden. Aber die ganze Stellung der Gerichtsvollzieher mit dem garantirten Minimum von nur 1800 Mk. werden wir doch näher behandeln müssen. Wie es jetzt ist, wo ein Theil dieser Beamten in Bedrängniß sich befindet, geht es nicht weiter. Fragen möchte ich: wie liegen die Dinge im Reich? Hoffentlich werden dort die Cautionen gleichzeitig mit Preußen aufgehoben. In Betreff der zweijährigen Frist für die Rückzahlung möchte ich

eine Auskunft haben. Welche Umstände könnten die Verwaltung veranlassen, mit der Herausgabe der Cautionen so lange zu zögern? Der Betrag ist nicht erheblich genug. Welche Kategorien von Beamten will man zuerst berücksichtigen, wenn es wirklich auf einmal nicht gehen sollte? Jedenfalls ist die Vorlage ein erfreulicher Beweis des Vertrauens der Staatsregierung zu den Beamten und ich bin überzeugt, daß dieses Vertrauen nicht getäuscht werden wird. Mit diesem Gesetz wird ein alter Zopf abgeschnitten. Aber es giebt deren noch mehrere. Es wäre ein Verdienst des Finanzministers, wenn er den Gang der Verwaltung, der schleppend ist, viel unnütze Schreibereien herbeiführt, schärfer controlirte. Dem Ueberwuchern des Büreaukratismus muß gesteuert werden. Da giebt es noch ungerechtfertigte Vorurtheile, z. B. bei der strengen Eintheilung der Beamten. Weshalb diese Kluft zwischen Subalternbeamten und höheren Beamten, die ebenso streng ist, wie zwischen Unteroffizieren und Offizieren? Und doch trägt unser Subalternbeamter einen großen Theil unserer Verwaltung. Macht nicht häufig der Subalterne die Arbeit und der höhere unterhaut nur? (Heiterkeit.) Weshalb für die Befähigten derselben die Schranke? Auf diesem Gebiet giebt es noch viel zu thun. Aber man muß mit Vorurtheilen brechen und die Dinge funditus anfassen. Da ist noch viel mit Formalismus, Büreaukratismus und Vorurtheil zu brechen. Wer das thut, würde sich ein dauerndes Verdienst erwerben. (Beifall.)

Minister **v. Miquel**: Anfänglich stieß der Gedanke, die Amtscautionen aufzuheben, auf viele Bedenken; erst allmählich gewann er Boden und schließlich gelangte das Staatsministerium zu der Ueberzeugung, daß die Aufhebung unbedenklich sei. Schon heute ist die Wirkung der Cautionsstellung gegenüber verbrecherischen Neigungen nur eine geringe und die Regierung wollte durch die Vorlage zu erkennen geben, daß sie soweit als irgend möglich für ihre Beamten sorgt. Ich habe mich entschlossen, mit der Staatsregierung diesen Sprung mit der Vorlage zu riskiren, und ich hoffe, daß wir uns in der Treue der deutschen Beamten nicht getäuscht haben. Die Zurückzahlung der Cautionen soll, vorausgesetzt, daß nicht unruhige Zeiten uns hindern, alsbald begonnen werden und zwar soll zunächst den unteren Beamten, später den höheren die Caution zurückgegeben werden, so daß die geringeren Cautionen zunächst, dann allmählich die höheren zur Rückgabe gelangen. Bei der besonderen Stellung der Gerichtsvollzieher dem Publikum gegenüber war es noch nicht angängig, deren Cautionen ebenfalls aufzuheben; das könnte erst in Frage kommen bei einer Umgestaltung dieser Beamtenstellung. Den Beamten aber, die ihre Cautionen zurückempfangen, möchte ich empfehlen, sich bei deren Neuanlegung nicht durch hohen Zinsgewinn verlocken zu lassen, sondern auch auf die Sicherheit der Anlage Bedacht zu nehmen und die preußischen Consols, die sie zurückempfangen, ruhig weiter aufzubewahren.

Abg. **Haacke** (Hospitant d. Freiconf.) erklärt sich für die Vorlage. Die Forderung der Cautionsbestellung sei gewissermaßen ein Ausdruck des Mißtrauens gegen den Beamten; mit der Annahme der Vorlage verdienen sie sich den Dank von 36 000 Beamten.

Minister **v. Miquel**: Wir haben das Gesetz ausdrücklich auf die wirklichen Beamten beschränkt. Es giebt eine Reihe von Beamten, denen staatliche Gelder ausgehändigt werden, ohne daß sie Beamteneigenschaft haben. Auf solche Nichtbeamten bezieht sich das Gesetz nicht. Die Gerichtsvollzieher sind schon genannt. Es kommen dann hier in Frage Lotteriecollecteure, verschiedene Bankkassen und Forstunterrecepturen. Bisher wurde die Rückzahlung von Amtscautionen von der vorher ertheilten Decharge abhängig gemacht; die Caution wurde erst nach ertheilter Decharge zurückgegeben. Das zog sich manchmal vier, fünf Jahre hin. Darauf wollen wir nicht warten. Wir können das um so ruhiger, als wir ja künftig auf die Cautionen überhaupt verzichten.

Abg. **Nölle** (nat.-lib.): Auch wir sind mit dem Gesetze einverstanden. Da der Abg. Rickert hier der Gerichtsvollzieher gedacht hat, so darf ich wohl hervorheben, daß die Stellung dieser Beamtenkategorie in der letzten Sitzung der Budgetcommission zur Sprache gekommen ist. Die vom Finanzminister angegebenen Gründe für die zweijährige Rückzahlungszeit erkennen wir als durchaus richtig an. Ich bitte Sie also zum Schluß, das Gesetz unverändert anzunehmen.

Abg. **Opfergelt** (Centr.): Meine politischen Freunde sind ebenfalls mit der Vorlage einverstanden. Bezüglich der Ausnahme, nach welcher die Hypothekenbewahrer im Geltungsbereiche des rheinischen Rechts cautionspflichtig bleiben sollen, behalte ich mir einen mildernden Vorschlag für die zweite Lesung vor.

Abg. **Im Walle** (Centr.) wünscht namentlich auch die Gerichtsvollzieher mit in das Gesetz einzubeziehen; dem Publikum gegenüber haftet deren Caution schon jetzt nicht, sondern nur für Ordnungswidrigkeiten. Eine Berathung in der Justizcommission wird diese Frage klären.

Justizminister **Schönstedt**: Es kommen bei den Gerichtsvollzieher-Geschäften stets eine Menge kleiner Schädigungen des Publikums vor, welches dafür einen Rückhalt an der Caution des Beamten hat. Allerdings sind die Ersatzansprüche an Gerichtsvollzieher nur im Betrage von 0,21 Proc. aus den Cautionen gedeckt worden und wenn das Haus der Meinung ist, daß die Zurückzahlung nicht bedenklich ist, so würde sich die Regierung einem derartigen Antrage nicht widersetzen, zumal die Frage, wem und wieweit die Caution haftet, rechtlich sehr unsicher ist.

Abg. **Schettler** (cons.) erklärt sich für die unveränderte Annahme der Vorlage.

Minister **v. Miquel**: Die Frage der Gerichtsvollzieher ist vom Staatsministerium sehr eingehend erwogen worden. Ich muß doch sagen, wenn Mandanten der Gerichtsvollzieher doch bei den Fällen mit 23 000 Mk. durch die Cautionen dieser Beamten gedeckt worden sind, so erscheint mir die Sache erheblich genug, um diese Cautionspflicht hier nicht aufzuheben, und zwar um so mehr, als es sich hier meist um arme Leute handelt, welche ihre Gelder einziehen lassen. Wenn das Haus im großen und ganzen auf dem Boden der Vorlage steht, so scheint mir eine Commissionsberathung ebenso wenig erforderlich wie im entgegengesetzten Falle.

Abg. **Rickert** ist gegen eine Verzögerung durch Commissionsberathung. Die Sache sei reif zur Entscheidung, die Stellung der Regierung klar, alles Material ist gegeben. Wolle das Haus die Verantwortung für Aufhebung der Cautionen der Gerichtsvollzieher auf sich nehmen, wozu er bereit sei, so sei dies durch Wegstreichung von zwei Worten zu machen. Schleunige Erledigung sei auch des Reiches wegen nöthig, weil es dringend erwünscht sei, daß dort die Cautionen gleichzeitig aufgehoben würden. (Die Vorlage ist inzwischen gestern Abend im Reichstage eingegangen.)

Abg. **Im Walle** (Centr.): Ich ziehe also meinen Antrag, die Vorlage der Justizcommission zu überweisen, zurück.

Abg. **Porsch** (Centr.): Dann möchte ich doch beantragen, die zweite Berathung heute von der Tagesordnung abzusetzen.

Das Haus lehnt diesen Antrag ab.

Es folgt die zweite Berathung. § 1, welcher lediglich die Tendenz des Gesetzes ausspricht, wird ohne Erörterung angenommen. In § 2 werden die Gerichtsvollzieher und die rheinischen Hypothekenbewahrer von der Aufhebung der Cautionspflicht ausgenommen.

Abg. **Opfergelt** (Centr.) stellt und begründet den oben erwähnten Antrag, daß den rheinischen Hypothekenbewahrern die Caution nicht erst zehn Jahre nach Austritt aus dem Dienste, sondern schon fünf Jahre nach diesem Zeitpunkte zurückgezahlt werden soll.

Justizminister **Schönstedt**: Ich kann Sie nur wiederholt bitten, diesen Antrag abzulehnen. Es liegt gar kein Grund dazu vor, zumal die Staatsregierung ihren Vorschlag für besser hält, wonach die Sicherheitsleistung bei den in Rede stehenden Beamten durch die Uebernahme einer Gesammthaftung durch eine Vereinigung von Beamten erreicht werden soll.

Nachdem der Abg. Nölle (nat.-lib.) sich in dem vom Justizminister vertretenen Sinne ausgesprochen hat, wird der Antrag Opfergelt abgelehnt.

§ 2 wird unverändert angenommen. Desgleichen ohne Erörterung § 3. Damit ist das Gesetz in zweiter Lesung erledigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den Staatshaushalt (sogenanntes Comptabilitätsgesetz).

Minister **Dr. v. Miquel** schildert die historische Entwickelung der preußischen Finanzwirthschaft, bei welcher schon in der Zeit des absoluten Königthums sich die Könige eine weitgehende Selbsteinschränkung auferlegten, was später den leichten Uebergang in die constitutionelle Regierungsform ermöglichte. Nun handelt es sich um, die Stellung des Finanzministers gegenüber dem Landtage; diese Stellung soll gesetzlich geregelt werden und darin liegt eine Erweiterung der Befugnisse des Landtages. In Preußen ist über die Zuständigkeit der Regierung und des Landtages auf dem Gebiet der Finanzgebahrung seit dem Bestehen der Verfassung ein Streit gewesen. Für denjenigen, der nicht mitten in der Verwaltung steht, wird es nicht leicht sein, zu übersehen, wohin die Bestimmungen der Vorlage in jedem Einzelfalle führen. Es wird sich deshalb eine Commissionsberathung empfehlen, um nach dieser Richtung die Wirkung der Vorlage klarzustellen, deren Annahme im Hause er erwartet.

Abg. **Nölle** (nat.-lib.) findet eine Reihe wichtiger Fragen durch die Vorlage glücklich gelöst. Die Forderung, daß die in den Etat eingestellten Ausgaben in dem vorgesehenen Jahre auch wirklich geleistet werden müssen, wird man nicht durchsetzen können. Im allgemeinen ist in die Vorlage nichts aufgenommen, was nicht schon jetzt Praxis gewesen ist. Mit dem Niederschlagsrecht des Königs ist Redner einverstanden, nicht aber damit, daß dem Hause nur summarische Uebersichten dieser Ausgaben zugehen sollen; es wird nöthig sein, noch weiter hierüber genauere Auskunft zu fordern. Bedenklich ist die Bestimmung der Vorlage, daß das Gesetz nur insoweit Anwendung findet, als die Einzelbestimmungen des Etats ihm nicht entgegenstehen. Das dürfte besonders in das Recht des anderen Hauses eingreifen und dort zu prüfen sein. Redner empfiehlt Commissionsberathung durch eine besondere 21er Commission.

Abg. **v. Woyna** (freiconf.) findet in der Vorlage nicht bloß eine Förderung der verfassungsmäßigen Grundsätze, sondern eine Vervollständigung der Verfassung. Erfreulich ist die endliche Regelung des Remunerationswesens. Im allgemeinen sei die Vorlage eine Stärkung des monarchischen Princips und werde von seinen Freunden mit Freuden begrüßt.

Abg. **Jansen** (Centr.) ist mit dem Grundgedanken der Vorlage einverstanden, hält dieselbe aber für besserungsbedürftig und -fähig. Es habe ziemlich lange gedauert, bis die Vorlage gekommen, wie es mit allen Vorlagen langsam geht, die zum Ausbau der Verfassung nöthig sind. In ausführlicher Weise legt der Redner die etatsmäßige Behandlung verschiedener laufender Ausgaben, namentlich der Nebenfonds dar.

Abg. **Stengel** (freiconf.) will auch ein Eingehen in Einzelheiten der Vorlage vermeiden und empfiehlt deren Vorberathung in einer besonderen 21er Commission.

Abg. **Virchow** (freis. Volkspart.): Es kann keine Rede davon sein, daß aus der Thätigkeit der Rechnungscommission heraus ein Angriff auf Rechte der Krone hervorgehen könne. Andererseits sei es wohl vorgekommen, daß das Haus Grund hatte, sich gegen die Ausführung einzelner seiner Beschlüsse zu verwahren. Das Terrain an der Museumsinsel wurde zu ganz bestimmten Zwecken erworben; schließlich aber wurde darauf der Circus Busch erbaut, an den niemand von uns gedacht hatte. Wenn wir nun wirklich Ausgaben nicht dechargiren, so folgt daraus für Se. Majestät garnichts und es liegt kein Grund vor, daß sich getreue Unterthanen besonders der Rechte der Krone annehmen. Diese Angelegenheit betrifft nur das Ministerium, mit dem wir bisher ja immer ausgekommen sind; auf unsere Fragen haben wir ja stets ausführliche Auskunft erhalten. Wir werden darauf halten müssen, daß die künftige Rechnungscommission nicht weniger an Rechten besitzt, als die heutige. Gegen große Conflicte würde uns die Vorlage auch wenig nützen (Sehr richtig!) und es wird das Beste sein, wenn wir uns beiderseits bemühen, einen Conflict zu vermeiden (Beifall) und namentlich keine Geheimnißkrämerei gegenüber dem Parlamente getrieben wird. (Beifall.)

Abg. **Dr. Irmer** (cons.) hofft, wenn nicht andere Streitpunkte sich zeigen, als bisher, daß das Gesetz zu Stande kommen wird. Nur gegen Kronrechte werden seine Freunde jede Mitarbeit versagen. Daß solche Kronrechte vorliegen, hat der Fall Lucius bezüglich des Erlasses der Stempel bei der Bildung von Fideicommissen ergeben. In der Beschlußfassung des Hauses liegt die Anerkennung, daß der Erlaß von Gefällen ein Kronrecht ist.

Minister **v. Miquel** geht auf die Frage der Verwendung des zu Museumsbauten erworbenen Terrains ein, auf dem der Circus Busch errichtet ist. Diese Benutzung sei eine lediglich interimistische, um das Terrain nicht ganz unbenutzt liegen zu lassen. Kronrechte kommen bei der Vorlage nicht in Frage. Die Oberrechnungskammer muß jeden formellen Verstoß moniren. Die Staatsverwaltung aber muß nach der libera administratio entscheiden, d. h. sie muß so handeln wie ein anständiger Mann in dem gegebenen Falle handeln würde. Der Fiscus ist auch soviel wie ein anständiger Mann. (Große Heiterkeit!) Darin stimme ich mit dem Abg. Virchow überein, daß in dem Verkehr mit dem Parlament volle Offenheit herrschen soll.

Abg. **Rickert**: Auch ich wünsche die Verständigung, wer dieselbe will, müßte aber gewisse Schlagworte wie Schutz der Rechte der Krone vermeiden, die doch nur sachlich bei Gelegenheit der einzelnen Fälle erörtert werden könnten. Die früheren ausführlichen Verhandlungen des Reichstages und die dortigen Entwürfe werden uns manchen Anhalt geben können, gleichmäßige Bestimmungen im Reich und in Preußen sind sehr erwünscht. Nicht nur der Abg. Virchow, sondern auch wir anderen Freisinnigen sind zu einer Verständigung bereit. Weshalb sollten wir einen Conflict wünschen? Auch Herr Irmer will die Rechte der Krone schützen. Wer greift sie denn an? Hat die conservative Partei es immer damit so genommen, wie er heut? Erinnert er sich des von den Conservativen eingebrachten Antrags Hammerstein-Stöcker, der die Rechte der Krone bezüglich der Anstellung der theologischen Professoren zu Gunsten der Generalsynode einschränken wollte? Wo waren denn da Ihre Bedenken? (Sehr gut! links.) Machen Sie doch also die Leute nicht gruselig! Die Krone ist bei diesen Fragen wenig interessirt; wir beabsichtigen ihre Rechte nicht anzutasten. Wir wollen aber auch die durch die Verfassung garantirte Verantwortlichkeit der Minister nicht verdunkeln lassen. Man lege doch auch nicht übermäßiges Gewicht von Seiten der Regierung auf solche einzelnen Bestimmungen. Sie haben einem Abgeordnetenhause gegenüber, das sich mit der Regierung nicht verständigen will, keine praktische Bedeutung. Ein solches Haus hat Handhaben genug, um der Regierung Schwierigkeiten zu machen, wenn es den Conflict will. Vertrauen wir uns gegenseitig, dann wird auch die Verständigung erreicht werden. (Beifall links.)

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Die Vorlage wird einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. (Dritte Berathung des Gesetzes betreffend Aufhebung der Dienstcautionen. Antrag Fuchs betreffend Aenderung des Communalwahlrechtes.)

Schluß 3¾ Uhr.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Schulschiff „Gneisenau" am 23. Januar in Havanna angekommen und beabsichtigt am 31. dess. Mts. nach Key-West in See zu gehen.

Der Kreuzer „Seeadler" ist am 24. Januar zu längerem Erholungsaufenthalt in Capstadt angekommen.

Deutschland.

* **Berlin, 24. Jan. Die Reise des Kaisers nach Jerusalem** zur Einweihung der Erlöserkirche auf dem Muristan ist in letzter Zeit vielfach zum Gegenstande von Meldungen gemacht worden, obwohl das Reiseprogramm noch gar nicht festgestellt ist. Nur soviel steht nach den „B. N. N." fest, daß die Reise im Herbst stattfindet, wann sie erfolgt und an welchem Tage die Einweihung erfolgen soll, weiß noch niemand. Für diese Feier kommen drei Tage in Erwägung, nämlich der 18. Oktober als Geburtstag des Kaisers Friedrich, der 31. Oktober als Reformationstag und Einweihungstag der Schloßkirche in Wittenberg und der 6. November als Einzugstag des damaligen Kronprinzen Friedrich im Jahre 1869 in Jerusalem und in den Muristan. Welcher dieser Tage für die Einweihung gewählt werden soll, darüber muß erst noch Entscheidung getroffen werden. Ungewiß ist ferner, ob die Kaiserin die Reise mitmachen wird. Nach den ursprünglichen Dispositionen sollte der Kaiser allein reisen, da aber die Kaiserin dem Vernehmen nach den Wunsch hat, Jerusalem auch zu besuchen, so könnte vielleicht darin eine Aenderung erfolgen. Die Erlöserkirche selbst ist in ihrem äußeren Bau durchaus vollendet; die innere Ausstattung schreitet rasch vorwärts und dürfte in einigen Monaten auch zum Abschluß kommen. Altar und Kanzel wie verschiedene andere Bildhauerarbeiten sind bereits nach Palästina gesandt; die Chorstühle sind hier bereits in Arbeit und demnächst wird von hier ein Maler nach Jerusalem reisen, um Wandmalereien in der Kirche auszuführen.

* **[Dem Reichstage]** ist eine Denkschrift über die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1896/97 zugegangen.

* **[Ein Adelstag]** soll am 17. Februar im großen Saal der Kriegsakademie in Berlin stattfinden. Vorsitzender ist Graf v. d. Schulenburg-Betzendorf. Geheimer Oberregierungsrath v. Knebel-Döberitz will über den Stand der Vorarbeiten für eine Rentenanstalt referiren, Geh. Oberregierungsrath v. Bremen aus dem Cultusministerium wird referiren über den Antrag Graf Brühl, betreffend die Abschaffung der Jahresgebühren für die staatliche Beaufsichtigung der Fideicommisse in Preußen. Ferner soll verhandelt werden über die Errichtung von adligen Damenheimen.

□ **Posen, 24. Jan.** Zwischen dem Grafen Czarnecki und dem Rittergutsbesitzer v. Paliszewski hatte, wie seiner Zeit gemeldet, ein Pistolenduell im Kobylepoler Wäldchen bei Posen stattgefunden. Wegen Zweikampfs mit tödtlichen Waffen hatte sich heute der Rittergutsbesitzer v. Paliszewski vor der Strafkammer zu verantworten, während gegen den Grafen v. Czarnecki vor dem Militärgericht verhandelt wird. Der Staatsanwalt beantragte gegen v. Paliszewski sechs Monate Festungshaft. Das Urtheil lautete vier Monate Festungshaft. Die Secundanten, Graf Dąbski und Herr v. Dembinski, erhielten je drei Tage Festung.

Leipzig, 24. Jan. Zur **Aachener Landesverrathsangelegenheit** erfährt das „Leipziger Tageblatt", daß vom Reichsgericht nur das Verfahren gegen einen in Haft befindlichen Wirth in Verviers, der in Aachen fortgesetzt Militärpersonen zum Verrath militärischer Geheimnisse veranlaßt haben soll, eingeleitet worden ist. Die übrigen in die Sache verwickelten Personen gehören dem Militärstande an und unterstehen somit dem Militärgericht. Wie das „Leipziger Tageblatt" ferner mittheilt, ist die vor kurzem aus Braunschweig gemeldete Landesverraths-Sache gar nicht an das Reichsgericht gekommen. Deshalb ist anzunehmen, daß es sich hierbei nur um einen Diebstahl handelt.

Spanien.

Havanna, 24. Jan. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht eine **Kundgebung der Regierung der Insel Cuba**, in welcher diese ihre Pflichten und Rechte erläutert und auseinandersetzt, daß die Autonomie Cubas lediglich durch die in Madrid bestehende Souveränetät beschränkt sei. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 24. Jan. Nach einer Bekanntgabe des Kriegsministeriums führt die erste Compagnie des Petersburger Leibgarderegiments „König Friedrich Wilhelm III." fortan den Namen **„Compagnie Sr. Majestät des deutschen Kaisers"** und die erste Compagnie des Kexholmschen Leibgarderegiments den Namen **„Compagnie Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich"**. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 24. Jan. In der nächsten Session des canadischen Parlaments wird ein Betrag von 50 000 Dollars für ein Schulschiff, das den Kern einer **canadischen Marine** bilden solle, gefordert werden. (W. T.)

Am 26. Jan.: SA7.46, SU4.10. **Danzig, 25. Jan.** M.A. bei Tage, MU. 10.0.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26 Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig verändert, feuchtkalt, um Null herum.

Freitag, 28. Januar: Wolkig, milde, Niederschläge. Windig. Sturmwarnung.

Sonnabend, 29. Januar: Meist bedeckt, feucht, milde, starke Winde. Sturmwarnung.

* **[Sturmgefahr vorüber.]** Heute Vormittag traf folgendes Telegramm der Seewarte ein: Die Sturmgefahr scheint vorüber zu sein. Signal abnehmen.

* **[Aus unserem Hafen.]** Die mehrtägigen Nord- und Nordweststürme haben das Wasser im Hafenkanal und den Binnengewässern zu einer bedeutenden Höhe angestaut. Eine Ausfahrt aus dem Hafen ist bei der selten hohen Seebewegung nur größeren Dampfern möglich. Auf der Westerplatte reichten die Wellen bis an die Stranddünen und in Brösen bis an den Saum des Wäldchens. Die Befestigungsarbeiten an der Nordostspitze der Westerplatte sind bis auf weiteres unterbrochen, wie weit dieselben wiederum zerstört sind, läßt sich noch nicht überblicken. Fischer konnten in den letzten Tagen ihrem Gewerbe nicht nachgehen.

* **[Strandung.]** Der Bezirksverwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist von der Rettungsstation Bohnsack heute Vormittag folgendes Telegramm zugegangen:

Das schwedische Schiff **„Najaden"**, Capitän Schwenzer (?), ist in der Nacht gestrandet. Capitän und Steuermann haben sich selbst gerettet. Drei Mann der Besatzung sind wahrscheinlich verloren. Totalverlust des Schiffes.

Von privater Seite erfahren wir über den vorstehend gemeldeten Schiffsunfall noch Folgendes: Der schwedische Schooner „Najaden", Capitän G. Andersson, welcher am 19. d. Mts. mit einer Ladung fichtener Sleeper von der hiesigen Firma Schönberg u. Domansky nach Kjöge in See ging, ist gestern Nacht bei dem orkanartigen Sturme bei Bohnsack gestrandet und wahrscheinlich total verloren. Capitän und Steuermann wurden in bewußtlosem Zustande an Land getrieben und fanden liebevolle Aufnahme bei den Bewohnern. Der Rest der aus fünf Mann bestehenden Besatzung ist ertrunken. Der hiesige schwedische Consul Herr E. Jvergensen hat sich mit einem Arzt nach Bohnsack begeben.

Zu den Ertrunkenen gehören, wie wir nachträglich erfahren, die Matrosen Robert Wilk und Otto Geerdczinski. Der dritte Verunglückte ist ein schwedischer Koch, dessen Name nicht bekannt. Die Leichen sind in Bohnsack geborgen. Der Capitän und der Steuermann, die an Land geschwemmt wurden, sind einstweilen im Görz'schen Lokale in Bohnsack untergebracht. Der Steuermann hatte, um sich zu retten, einen Arm um einen Balken geschlungen und um denselben nicht loszulassen, die Hand in den Mund gesteckt und mit seinen Zähnen festgehalten. Ein Finger war dabei durch Bißwunden so schwer verletzt, daß er amputirt werden mußte.

* **[Schiffsverkäufe.]** Die hier in Winterlage liegenden Schiffe **„Oberon"** (263 Reg.-To.) und **„Karl Johann"** (281 Reg.-To.) wurden, ersteres für 3500 Mk., letzteres für 4200 Mk., nach Rostock an die Firma Paul Grampp verkauft.

* **[Bestand der deutschen Seeschiffe.]** Am 1. Januar 1897 belief sich der Bestand der deutschen Seeschiffe auf 3678 (gegen 3592 am 1. Januar 1896) mit 1 487 577 (1 502 044) Tonnen Nettoraumgehalt. Darunter befanden sich 2552 (2524) Segelschiffe mit 597 617 (622 105) Tonnen und 1126 (1068) Dampfschiffe mit 889 960 (879 939) Tonnen. Auf das Ostseegebiet entfielen 898 Schiffe mit 219 521 Tonnen, auf das Nordseegebiet 2780 Schiffe mit 1 750 606 Tonnen. Der Antheil Preußens umfaßte 2055 Schiffe mit 255 443 Tonnen.

Die **Zahl der Schiffsunfälle** an der deutschen Küste betrug während des Jahres 1896 464, und zwar strandeten 114, kenterten 14, sanken 20 Schiffe; 219 Schiffe erlitten einen Zusammenstoß und 97 andere Unfälle. Der Totalverlust von Schiffen betrug 51, Personen kamen 43 ums Leben. Von den Schiffen, die einen Unfall erlitten, waren 316 deutsche, 9 russische, 19 schwedische, 18 norwegische, 24 dänische, 64 englische, 11 niederländische und je 1 belgisches und französisches Schiff und 1 Schiff unbekannter Flagge.

* **[Erntestatistik.]** Auch in diesem Jahre findet in der Zeit vom 1. bis 10. Februar eine Ermittelung des Ernteertrages für das vergangene Jahr statt. Die Ausführung der Erhebung liegt den Kreisbehörden, den städtischen Behörden sowie den Guts- und Gemeindevorständen ob. Mit den Ermittelungen des Ernteertrages ist gleichzeitig eine Erhebung über den Umfang der Hagelwetter verbunden.

* **[Kaisers Geburtstagsfeier in Neufahrwasser.]** Wie in den Vorjahren, so werden sich auch diesmal wieder am nächsten Donnerstag Abend Bürger aus den verschiedenen Beamten- und Berufskreisen der Vorstadt in Gessers Hotel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers bei einem gemeinsamen Festessen vereinigen. Aus gleicher Veranlassung haben an demselben Tage auch die Steueraufseher des dortigen Zollamtes ein Abendessen in der „Börse Danzig". Schulen und Militär begehen die Feier gleichfalls in üblicher Weise; erstere durch einen Festact mit Ansprache und Declamationen in der Turnhalle, woran sich dann ein schulfreier Tag schließt, und das Militär durch gemeinsamen Vormittagsgottesdienst und Festvorstellung verbunden mit nachfolgendem Tanz der einzelnen Compagnien in den verschiedensten Localen des Orts. Zwei Compagnien vom Füsilierbataillon vereinigt benutzen das Kurhaus auf der Westerplatte, während Brösen von einem Theil der Fußartillerie in Beschlag genommen wird.

* **[Schlittbahn.]** Der seit Sonntag eingetretene Frost und Schneefall hat den Freunden des Schlittensports eine Ueberraschung gebracht. Die Chaussee nach Oliva wie andere Kunststraßen in der Nähe unserer Stadt haben bereits veritable Schlittbahn, die heute auch schon flott benutzt wurde.

* **[Erstochen.]** Gestern Abend hat sich leider wieder eine schwere Bluthat ereignet, bei welcher dem brutalen Messergebrauch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Nach den bisherigen Ermittelungen hat sich das Drama wie folgt abgespielt:

In dem Tanzetablissement von Malz in Altschottland, einem an der Straße nach Ohra liegenden Lokal, war gestern Abend Bockbierfest und Tanz angekündigt. Unter den ziemlich zahlreich anwesenden Gästen befanden sich der Arbeiter Otto August Harder, ein bekannter Messerstecher, welcher sechs bis acht Vorstrafen bereits erlitten hat, und der Arbeiter Max Ferdinand Rätzki, der es schon auf 16 Vorstrafen gebracht hat. Diese Beiden hatten schon Vormittags im Gerichtslokal auf Neugarten, das sie als erfahrene Criminalstudenten regelmäßig zu frequentiren pflegten, den Arbeiter und Seefahrer Albert Totzki und den Seefahrer Johann Paul Walter Hülsen getroffen, die auch bereits in den Strafblättern der hiesigen Criminal-Polizei verzeichnet sind. Der Letztere stammt aus einer geachteten Familie und hatte seine Einberufung zur Marine erhalten, der er in den nächsten Tagen Folge leisten sollte. Am Morgen hatte er sein Seemannsbuch mit einer Aeußerung genommen, daß er doch nicht Soldat spielen wolle. Was er vorhatte, sollte sich Abends ergeben. Nachdem zwischen den Vier schon Vormittags eine — allerdings unblutige — Schlägerei vorgekommen war, begab man sich zu Malz, wo beim Genuß geistiger Getränke die schon vorhandene Neigung zu Gewaltthätigkeiten noch mehr erregt wurde. Abends gegen 10 Uhr kam es dann „zur Schlacht". Es haben wenige Zeugen genaue Beobachtungen machen können, denn die ganze Sache spielte sich blitzschnell ab. Ein Grund zum Streit brauchte kaum gesucht werden, im Nu waren von Hülsen und Totzki die jedenfalls zu sofortigem Gebrauch offen in der Tasche getragenen Messer gezogen und beide stachen auf Harder und Rätzki ein. Selbst diese im Messerkampf nicht unerfahrenen Genossen scheinen durch die Plötzlichkeit dieses Angriffes überrascht worden zu sein, denn H. erhielt einen Stich in den rechten Halsansatz und R. einen in den Kopf. Letzterer entfloh in den Garten, seine Verfolger hinter ihm her und hier erhielt er noch einen Stich in den Rücken, der die Lunge traf. Dann erklomm er einen Zaun und hierbei versetzten ihm seine Verfolger einen Stich in das Gesäß. Auf der anderen Seite des Zaunes fiel R. nieder und war so weiteren Mißhandlungen entzogen. Hülsen und Totzki suchten dann das Weite; sie wurden nicht gehindert, aber ebenso

wenig kümmerte man sich anfangs um Harder. Dieser ging vor die Thüre und stützte sich dort eine kleine Weile auf das Geländer. Dann taumelte er nach dem Radaunedamm und legte sich dort nieder. Nach einer Weile sah man nach ihm und fand einen — Todten. Der Stich hatte die rechte Halsschlagader getroffen und den Tod durch Verblutung herbeigeführt. Es wurde der Sanitätswagen alarmirt und mit diesem Rätzki, welcher auch recht schwer verletzt ist, in das Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, wo er Aufnahme fand und bedenklich darniederliegt. Die Leiche des Harder wurde von Mannschaften des Stadthofes in die Leichenhalle gebracht.

Bisher ist noch keiner von den Thätern ergriffen worden, sie halten sich zweifellos verborgen, doch werden ihre Schlupfwinkel wohl bald ermittelt werden.

* [Explosion.] Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Nachmittag am Danziger Haupt beim Schleusenbau. Daselbst sind einige Maschinenbauer aus Berlin bei Montagen beschäftigt. Gestern Nachmittag befanden sie sich in einem Schuppen, in welchem Geräthe und Aether aufbewahrt wurden. Hier waren sie mit Lampenfüllen beschäftigt, als es plötzlich einen gewaltigen Knall gab und im Nu der ganze Schuppen in hellen Flammen stand. Obgleich die darin Beschäftigten in größter Hast flüchteten, wurde einer von ihnen durch leichte Brandwunden an den Händen, ein anderer, der Maschinenbauer Pätsch, durch schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen verletzt. Derselbe wurde heute Vormittag nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht. Der Schuppen brannte vollständig nieder. Was die Explosion verursacht hat, ist bis jetzt noch nicht festzustellen gewesen.

* [Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Langfuhr.] Gestern Abend 8½ Uhr hielt die Gesellschaft eine General-Versammlung im Hotel Tite ab. Herr Geheimrath Böttcher eröffnete die Versammlung und erstattete den Jahresbericht, Herr Kaufmann John Axt den Kassenbericht und erhielt Decharge. Für das Tanganika-Dampfer-Unternehmen wurden 30 Mk. gespendet. Alsdann hielt Herr Geheimrath Böttcher einen Vortrag über „Die Ereignisse auf colonialem Gebiete im letzten Jahre". Die Versammlung folgte mit gespanntem Interesse den interessanten Ausführungen. Herr Major v. Rozynski dankte dem Herrn Vorsitzenden für seine rege Thätigkeit, im besonderen aber für den Vortrag. — Bei der Vorstandswahl wurden für die beiden ausscheidenden Mitglieder Herr Regierungs- und Forstrath Rodegra und Herr Oberlehrer Dr. Prahl neu- und der übrige Vorstand wiedergewählt.

* [Aus Neufahrwasser.] Zu der in unserer gestrigen Abendnummer gebrachten „Besichtigung in Neufahrwasser" wird uns von dort aus noch aus ganz unparteiischen Einwohnerkreisen geschrieben:

„Solche Informationen und Besprechungen städtischer Behörden von Zeit zu Zeit an Ort und Stelle verdienen volle Anerkennung und Schätzung und sind gewiß besser geeignet, berechtigte oder nicht berechtigte Wünsche der Bürgerschaft zu unterscheiden und event. zu berücksichtigen, als ablehnendes Verhalten gegen Vereinsbeschlüsse und Eingaben und es wird der Bürger so eher volles Vertrauen zu der Vätern der Stadt gewinnen, als wenn er sich sein vermeintliches Recht erst in opponirenden Bürger- und anderen Vereinsversammlungen zu erkämpfen glauben muß."

* [Von der Weichsel.] Der seit gestern eingetretene Frost hat wieder erhebliches Grundeistreiben in der Weichsel herbeigeführt. In Folge dessen findet bei Culm, wie von dort telegraphirt wird, der Weichseltraject mit Dampfer nur bei Tage, und zwar von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abends statt.

* [Postalisches.] Vom 1. Februar ab sind im Verkehr mit dem Togo-Schutzgebiet auf Packeten bis zum Gewicht von 10 Kilogr. Nachnahmen bis zu 400 Mk. zulässig. Die Nachnahmegebühr beträgt 1 Pf. für jede Mark oder den Bruchtheil einer Mark des Nachnahmebetrages, mindestens jedoch 20 Pf. Pfennigbeträge werden auf den nächst hohen, durch 5 theilbaren Betrag abgerundet.

* [Begräbniß.] Auf dem alten St. Marien-Kirchhof am Schützenhause fand heute Vormittag die Beisetzung des verstorbenen Kaufmanns Gustav Lickfett unter großer Betheiligung von Leidtragenden statt. In dem Gefolge befanden sich außer den Vertretern der Kaufmannschaft die Herren Polizeipräsident Wessel, Bürgermeister Trampe, eine Anzahl Stadträthe und Stadtverordnete. Nach einer kurzen, von Herrn Diakonus Brausewetter in der Leichenhalle gehaltenen Andacht wurde der unter der Fülle von Blumenspenden kaum sichtbare Sarg nach dem Erbbegräbniß der Familie Lickfett getragen, woselbst die Knaben und Mädchen des Spend- und Waisenhauses, dessen erster Vorsteher der Verstorbene lange Jahre gewesen ist, Aufstellung genommen hatten und die Leiche mit Choralgesang empfingen. Nach einem ferneren Trauergesange eines Männerchors hielt Herr Diakonus Brausewetter die Grabrede und mit dem Liede „Da unten ist Friede" schloß die Beerdigungsfeier.

□ [Danziger Lehrerinnen-Verein.] Am 24. d. M. hielt Herr Professor Dr. Bail im Sitzungssaale der Naturforschenden Gesellschaft den Mitgliedern des Danziger Lehrerinnen-Vereins und deren Gästen einen Vortrag: „Umschau in der heimischen Thierwelt." Mit lebhaftestem Interesse folgte die Versammlung, darunter viele ehemalige Schülerinnen des Vortragenden, den interessanten Ausführungen und Demonstrationen desselben. Da die Fülle des Stoffes, der mindestens ein Jahr hindurch täglich eine Stunde zur oberflächlichen Orientirung erfordern würde, ein systematisches Verfahren unmöglich machte, führte der Vortragende eine Anzahl der uns in Keller, Küche, Hausflur und Stube umgebenden Lebewesen vor. Ein von Herrn Professor Dr. Bail in der großen Allee gefundener Schneewurm, die schwarze Larve des Weichkäfers, leitete dann die Betrachtung der Thierwelt im Freien ein. Von wild lebenden Säugethieren bekommt ein aufmerksamer Spaziergänger bei uns nur Spuren zu sehen; unter den Vögeln erfreut ihn z. B. die in der Allee jetzt zahlreich vorkommende Schwanzmeise durch ihre zierliche Beweglichkeit. Ein in der Zeichnung der Hinterflügel die Zahl 98 aufweisendes Tagpfauenauge eröffnete den Reigen der vorgeführten heimischen Insectenwelt. Die höchst merkwürdige Lebensführung zahlreicher Käfer und Aderflügler und ihre zuweilen recht mühsame Fürsorge für die Brut schilderte der Vortragende in fesselnder, oft humorvoller Weise. Diese — durch sorgfältige Präparate veranschaulichten — biologischen Streiflichter boten den anwesenden Lehrerinnen eine Fülle von Anregungen, die sicherlich im Unterrichte und auf Ausflügen auch der Schuljugend zu gute kommen werden.

* [Unfall-Schiedsgerichte.] Bei der Arbeiterversicherung sind der Regierungs-Assessor Rothe in Marienburg, der Regierungs-Assessor Dr. Menzel in Ragnit und der Amtsrichter Weitzenmiller in Schroda zu Vorsitzenden der Schiedsgerichte daselbst ernannt worden.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der bisherige Seminardirector, Schulrath Köhn zu Hannover und der bisherige Seminardirector Dr. Schneider zu Oranienburg sind zu Regierungs- und Schulräthen ernannt und ersterer der Regierung zu Magdeburg, letzterer der Regierung zu Kassel überwiesen. Dem dirigirenden Arzt der Abtheilung für Augenkrankheiten in der Charité und Privatdocenten der Universität Berlin Dr. Greeff ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden.

Dem Regierungs-Präsidial-Secretär Heese in Marienwerder ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Amtsgerichtsrath Finke in Dt. Krone ist an das Amtsgericht in Schroda versetzt, der Gerichtsassessor Hellmuth Warda in Thorn ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Thorn, der Gerichtsassessor Leo Pyttlik in Thorn-Mocker zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Flatow zugelassen worden.

* [Die Stellung der städtischen Bureau-Hilfsarbeiter.] Der Vorstand des westpreußischen Städtetages hat, wie wir bei den Verhandlungen des westpreußischen Städtetages berichtet haben, mit mehreren anderen größeren westpreußischen Städten eine Petition in der Angelegenheit der städtischen Bureauhilfsarbeiter bezüglich deren Beamtenqualität an das Abgeordnetenhaus gerichtet, wonach gebeten wird, den § 56 Nr. 6 der östlichen Städteordnung vom 30. Mai 1853 im Sinne der neuen Städteordnung für Hessen-Nassau abzuändern, deren Bestimmungen viel klarer sind, so daß jeder, der mit der Stadt sich einläßt, weiß, bis wie weit seine Aussichten für den Fall einer Dienstunfähigkeit gehen. Der Berliner Magistrat beschloß, der Danziger Petition beizutreten, dies dem Magistrat von Danzig mitzutheilen und andere östliche Städte wie Breslau, Magdeburg, Posen, Königsberg, Stettin u. s. w. zum Beitritt einzuladen.

* [Feuer.] Gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Fischmarkt Nr. 24 gerufen, woselbst ein unbedeutender Stubenbrand sehr bald beseitigt wurde.

Aus der Provinz.

y. Putzig, 24. Jan. Unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung unserer Stadt und deren Umgegend wurden heute hier drei graue Schwestern in ihr Amt als Krankenpflegerinnen eingeführt. Nach dem feierlichen Gottesdienst in der Kirche wurden die Schwestern in feierlicher Procession nach ihrem am Markt gelegenen Heim geführt. An die Feier schloß sich ein Festessen im Pfarrhause. — Im rüstigsten Mannesalter ist heute der Gärtnereibesitzer Wittenberg nach schweren Leiden an Typhus gestorben. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und 7 unversorgte Kinder.

Marienburg, 25. Jan. Bei der Viehzählung am 1. Dezember v. Js. ist im Kreise Marienburg ein Bestand von 20 147 Pferden, 34 344 Stück Rindvieh, 413 Schafen, 20 439 Schweinen, 7538 Ziegen, 443 Gänsen, 4247 Enten und 80 873 Hühnern ermittelt worden.

W. Elbing, 24. Jan. Die erforderliche Erhöhung der Gehälter der Lehrer des städtischen Realgymnasiums (Oberrealschule) wird der Stadt Mehrkosten von ca. 10 000 Mk. auferlegen. Die städtischen Behörden wandten sich an die Regierung mit der Bitte, die Mehrkosten tragen zu wollen. Das Gesuch wurde aber mit der Begründung abgewiesen, daß für diesen Zweck nicht Mittel disponibel seien. Nachdem aber der preußische Etat pro 1898/99 für diese Zwecke eine Million auswirft, hofft man hier, daß die der Stadt Elbing erwachsenden Mehrkosten auf Staatsmittel übernommen werden.

Königsberg, 24. Jan. Der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller wird sich in seiner am 5. Februar in Berlin stattfindenden General-Versammlung mit der Frage beschäftigen, in welcher Weise er sich an der Vorbereitung zukünftiger Handelsverträge zu betheiligen hat. — Gestern starb hier im 75. Lebensjahre nach langem Leiden Herr Hermann Theodor, Inhaber der alten und angesehenen Bankfirma gleichen Namens. — Der Epitaph des Herzogs Albrecht von Preußen ist eine der bedeutendsten plastischen Arbeiten in der hiesigen Domkirche. Es herrschte lange Zeit Zweifel darüber, wer der künstlerische Urheber dieses Monumentes sei. Archivalische Funde, die glücklich combinirt sind, haben Herrn Professor Dr. Lohmeyer in den Stand gesetzt zu beweisen, daß die technische Ausarbeitung des Denkmals jedenfalls in der großen Werkstätte des Cornelius II de Vriendt in Antwerpen vorgenommen worden ist. (Kgsb. Bl.)

Pillau, 23. Jan. Der Sturm, welcher seit Freitag wüthet, hat eine so starke Schwellung von See aus erzeugt, daß die Mole auf der Nehrung nur beim Hinabsinken der Schaumwelle in das tiefgähnende Wellenthal zu erblicken ist. Ein Boot, das mit zwei Insassen eine nothwendige Ueberfahrt nach der Stadt riskiren wollte, wurde vom Strome erfaßt und ins Haff vertrieben. Die Leute waren froh, den Strand zu erreichen. Auf der Höhe von Strauchbucht wurde ein anderes Fischerboot bemerkt, das voll Wasser geschlagen sein mußte, denn die Leute hatten sich an den Mast gebunden. Es getraute sich am Sonnabend Morgen niemand auf das Haff.

Osterode, 23. Jan. Das Project, die Wasserkraft in Straczewo für Licht- und Krafterzeugung zu benutzen, ist aufgegeben, wogegen ein viel größeres Project in Erwägung gezogen wird, um die Städte Dt. Eylau und Löbau mit Kraft und Licht, Osterode nur mit Kraft zu versorgen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 25. Jan. Der „Vorwärts" erfährt „von einer Seite, die es wissen kann", daß die Wählerlisten zum Reichstage bis Ende Mai bereit gestellt sein sollen, so daß die Wahlen dann im Juni stattfinden können.

□ Berlin, 25. Jan. Das Polizeipräsidium unternimmt im Auftrage des Ministeriums des Innern eingehende statistische Erhebungen über die Stärke der Polen in Berlin.

Ratibor, 25. Jan. Der Landtags-Abgeordnete für den Wahlkreis Pleß-Rybnik, Pfarrer Wolczyk aus Pschow, ist heute früh gestorben.

Augustin Wolczyk war am 13. November 1835 zu Trynek bei Gleiwitz in Oberschlesien geboren. Nachdem er das Gymnasium in Gleiwitz absolvirt hatte, studirte er in Breslau Theologie und wurde 1859 zum Priester geweiht, dann Caplan in Pschow, Curatus in Pitschen und 1885 Pfarrer in Pschow. Er war vielfach auf schriftstellerischem Gebiet thätig und hat neben einer Chronik von Pschow zahlreiche Aufsätze historischen und religiösen Inhalts in verschiedenen Zeitschriften herausgegeben. Im Abgeordnetenhause gehörte Wolczyk der Centrumsfraction an.

Rom, 25. Jan. Der Ministerrath soll beschlossen haben, angesichts der durch die Brodtheuerung hervorgerufenen Erregung eine Jahresklasse der Reserve einzuberufen.

Zolas Prozeß.

Paris, 25. Jan. Zola und der Director der „Aurore" haben dem Staatsanwalt eine Liste der von ihnen zur Einbringung des Wahrheitsbeweises vorgeschlagenen Zeugen überreicht. Die Zahl derselben beträgt 104. Es befinden sich darunter Casimir Perier, die früheren Minister Dupuy, Guérin, Develle, Ribot und Darlan, die in der Angelegenheit genannten Offiziere, Frau Dreyfus und Frau Boulancy, sowie zahlreiche Sachverständige, Gelehrte und Schriftsteller, endlich Mitglieder der russischen, deutschen, österreichisch-ungarischen und englischen Botschaft.

*

Algier, 25. Jan. In der Nacht herrschte hier Ruhe. Alle Straßen waren leer, wurden aber von Militär bewacht. Die Blätter veröffentlichen eine Subscription zu Gunsten der Familie des Mannes, der bei den Unruhen am Sonntag getödtet wurde. Die Zahl der Verhaftungen beträgt 300. 100 Personen werden morgen abgeurtheilt werden.

Spannung zwischen England und Rußland.

Berlin, 25. Jan. Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg von bestunterrichteter Seite gemeldet, daß Rußland entschlossen sei, unter keinen Umständen in die Erkärung Talienwans zum Vertragshafen zu willigen, selbst wenn es zum äußersten kommen sollte. Die englischen Drohungen werden hier nicht sehr ernst beurtheilt. Man erwartet, daß England, wie so oft schon in asiatischen Fragen, auch diesmal nachgeben werde. Man hat Grund zu der Annahme, daß man über Frankreichs Haltung im Falle eines Conflictes mit England bereits hinlänglich unterrichtet ist.

Vermischtes.

Bombay, 24. Jan. An der Pest sind heute hier 129 Personen erkrankt und 131 gestorben. Am gleichen Tage des Vorjahres betrug die Zahl der Erkrankungen 62 und die der Todesfälle 55. In den Spitälern liegen gegenwärtig insgesammt 717 Pestkranke.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 25. Jan. (Tel.) Die französische Sängerin Yvette Guilbert hatte gestern im Apollotheater einen großen Erfolg; das Hervorrufen und Händeklatschen wollte kein Ende nehmen.

— Im Lessingtheater sollen in der nächsten Saison unter der neuen Direction von Neumann-Hofer eine Reihe Novitäten, darunter Werke von Max Halbe, Ernst v. Wolzogen und ein Drama von Sudermann „Stein unter Steinen", aufgeführt werden.

* [Franziska Ellmenreich] geht, wie das „B. Tagebl." hört, vom September dieses Jahres ab mit mehrjährigem Vertrag an das königliche Schauspielhaus.

Standesamt vom 25. Januar.

Geburten: Schlossergeselle Gustav Weichler, S. — Geschäftsreisender Ludwig Fenselau, S. — Marine-Werkführer Adolf Farchmin, S. — Fuhrhalter Gustav Potratz, T. — Wagenführer Ambrosius Pruschinski, T. — Arbeiter Max Raabe, T. — Metalldreher Franz Labuda, T. — Schriftsetzer Karl Simons, S. — Töpfermeister Johann Wenig, S. — Schmiedegeselle August Lange, T. — Kaufmann Isidor Bartel, S. — Maschinenbauer Friedrich Posanski, S. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Bäckermeister Max Arthur Hermann Grenda und Johanna Auguste Paprott, beide hier. — Gärtner Friedrich Wilhelm August Iwan zu Gischkau und Francisca Olszewska hier. — Maurergeselle Paul Erdmann Jacob Friese und Wilhelmine Friederike Glosch, beide hier. — Bauaufseher Paul Heinrich Ernst Friedrich Neumann zu Elbing und Elwine Pietzner zu Jäskendorf. — Fleischer Franz Gatzkowski und Marianna Kruch zu Dirschau. — Arbeiter Franz Kaminski zu Marienfelde und Marianna Brucka zu Branitz. — Schmiedegeselle Gustav Endruscheit und Barbara Winter, beide hier.

Heirathen: Militäranwärter Friedrich Otto Rabe und Hedwig Aff, beide hier.

Todesfälle: T. d. königl. Schutzmanns Karl Hagel, 11 W. — Werft-Invalide Johann Kirschke, fast 80 J. — Hospitalitin Caroline Kupferschmidt, fast 72 J. — Nähterin Bertha Wilhelmine Engler, 45 J. — S. d. Böttchergesellen Adolf Zelewski, 4 J. 4 M. — Maurergeselle Friedrich Wilhelm Hammer, 63 J. — Wirthin Henriette Johanna Parlin, 65 J. — Arbeiter Franz Glowczewski, 79 J. — Arbeiter Paul Höft, fast 25 J. — Arbeiter Salomon Görz, 69 J. — Unehel.: 1 S.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 25. Januar.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Spiritusloco	39,60	39,30	1880 Russen	—	103,30
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	99,90	99,90
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,75	96,10
3½% Rchs.A	103,40	103,30	5% Mexikan.	94,90	94,75
3½% do.	103,60	103,40	6% do.	98,40	98,75
3% do.	97,30	97,20	5% Anat. Pr.	96,30	96,30
4% Consols	103,40	103,40	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,50	103,50	Actien . . .	95,10	95,10
3% do.	97,90	97,80	Franzos. ult.	145,50	145,60
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. . .	100,30	100,40	Gronau-Act.	193,00	193,00
do. neue .	100,30	100,30	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	86,00	86,00
Pfandbr. . .	93,00	93,25	do. S.-P.	120,50	120,00
3½%pm.Pfd.	101,20	101,10	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	173,20	173,00	St.-Act. . .	101,50	101,50
Darmst. Bk.	158,90	158,75	do. St.-Pr.	106,40	106,40
Danz. Priv.-			Harpener	179,90	181,00
Bank . . .	139,75	—	Laurahütte	182,60	182,60
Deutsche Bk.	209,10	208,60	Allg.Elekt.G.	280,75	280,50
Disc.-Com.	201,40	201,25	Barz.Pap.-F.	187,00	187,00
Dresd.Bank	162,80	162,40	Gr.B.Pferdb.	472,00	473,50
Oest.Crd.-A.			Oestr. Noten	170,15	169,95
ultimo . .	224,10	224,40	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,40	94,40	Cassa . . .	216,70	216,70
3% ital. gar.			London kurz	20,395	—
Eisenb.-Ob.	58,50	58,50	London lang	20,275	—
4% öst.Gldr.	103,40	103,40	Warschau . .	216,20	216,15
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,05	216,15
4 Rente 1894	93,40	93,40	Petersb.lang	—	214,00
4% ung.Gdr.	103,25	103,10			

Tendenz: schwach. — Privatdiscont 2⅞.

Berlin, 25. Jan. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. In Uebereinstimmung mit der besseren Tendenz der ausländischen Börsen eröffnete der Verkehr in freundlicher Haltung. Auf Eintritt von Frost fanden Deckungen in Bergwerksactien statt, worauf auch Hüttenactien gebessert. Banken bei mäßigem Umsatze ruhig. In zweiter Börsenstunde trat durch stärkere Realisirungen in Montan ein Tendenzwechsel ein. Fonds behauptet. Bahnen schwankend. Das Plus von 81000 Dollar in Kanada blieb einflußlos. Ultimogeld 3¾ bis 3⅜. Privatdiscont 2⅞.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 25. Jan. (Tel.) Man hat die gestern nach Abfassung des Berichts hier eingetretene Ermattung wieder eingeholt; das ist die einzige Wirkung der durch das Frostwetter und die besseren auswärtigen Berichte hervorgerufenen Anregung. Der Verkehr in Weizen wie in Roggen blieb schwach und gestrige höchste Preise wurden nicht überholt. Hafer ist behauptet. Auch Rüböl wird fest gehalten. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde bei beschränktem Angebot 39,60 M bezahlt, 50er brachte 59,20 M. Die Haltung im Lieferungshandel ist dadurch etwas befestigt worden.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 25. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 716—783 Gr. 175 bis 195 M bez.
inländisch bunt 708—737 Gr. 173—180 M bez.
inländisch roth 737—745 Gr. 182—183 M bez.
transito bunt 703 Gr. 130 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 769—732 Gr. 130—132 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 656 Gr. 132 M bez.
transito große 609—668 Gr. 90—107 M bez.
transito kleine 603 Gr. 89 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 123 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 125 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 78—79 M bezahlt.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 63 M bez., roth 71—73 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,92½—3,95 M bez., Roggen- 4,10 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,72½ M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,72½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 25. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: kalt. Temperatur —5° R. Wind: SO.

Weizen. Trotz der festen auswärtigen Berichte verlief der heutige Markt in ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 745 Gr. 173 M, bunt 708 Gr. 175 M, hellbunt etwas krank 732 u. 737 Gr. 175 M, hellbunt 724 Gr. 176 M, 737 Gr. 180 M, 753 Gr. 184 M, hochbunt krank 713 und 726 Gr. 173 M, 716 Gr. 175 M, hochbunt 761 Gr. 189 M, 766 Gr. 190 M, fein hochbunt glasig 783 Gr. 195 M, fein weiß 761 Gr. 190 M, 769 Gr. 191 M, roth 737 Gr. 182 M, 742 und 745 Gr. 183 M, für poln. zum Transit weiß sehr krank 703 Gr. 130 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 131 M, 729 Gr. und 732 Gr. 132 M, 720 G. 130 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große mit Geruch 679 Gr. 132 M, russ. zum Transit große 609 Gr. 90 M, 612 Gr. 91 M, 627 Gr. 94½ M, hell 656 Gr. 103 M, 668 Gr. 107 M, kleine 603 Gr. 89 M per To. — Wicken inländ. 125 M per To. bez. — Pferdebohnen inländ. 123 M per Tonne geh. — Lupinen inländ. blaue 78 M per Tonne bez. — Mais russ. zum Transit 78, 79 per To. gehandelt. — Kleesaaten weiß alt 31½ M, roth 35½, 36½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — Weizenkleie feine 3,92½, 3,95 M per 50 Kilogr. geh. — Roggenkleie 4,10 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 57,50 M bez., nicht contingentirter loco 38,00 M bez.

Spiritus.

Königsberg, 25. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 38,40 M Gd., Jan. nicht contingentirt 37,80 M Gd., Jan.-März nicht contingentirt 37,30 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,50 M Gd.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 24. Jan. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Egyptian brown fair 3⅞. Middl. amerik. Lieferungen: Stetig. Januar-Februar 3 7/64—3 8/64 Verkäuferpreis, Februar-März 3 7/64—3 8/64 do., März-April 3 7/64—3 8/64 do., April-Mai 3 8/64 do., Mai-Juni 3 8/64—3 9/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 9/64—3 10/64 Verkäuferpreis, Juli-Aug. 3 10/64—3 11/64 do., August-September 3 11/64 do., Sept. Oktober 3 11/64—3 12/64 Käuferpreis, Oktober-November 3 12/64 d. do.

Meteorologische Depesche vom 25. Januar.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	769	WSW	5	bedeckt	10
Aberdeen	767	SO	1	heiter	1
Christiansund	759	WSW	4	wolkig	7
Kopenhagen	774	SO	2	bedeckt	—2
Stockholm	774	SSO	2	bedeckt	—8
Haparanda	766	SSW	2	wolkig	—10
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	763	SSW	4	bedeckt	11
Cherbourg	775	S	1	bedeckt	8
Helder	774	NW	1	bedeckt	7
Sylt	772	SSO	1	bedeckt	0
Hamburg	777	SO	3	bedeckt	0
Swinemünde	774	N	1	wolkig	—4
Neufahrwasser	772	NNO	6	wolkig	—2
Memel	771	NO	2	heiter	—1
Paris	776	SO	2	bedeckt	4
Münster	—	—	—	bedeckt	—
Karlsruhe	774	SW	5	bedeckt	4
Wiesbaden	772	NW	2	bedeckt	7
München	772	W	4	Schnee	0
Chemnitz	776	O	1	heiter	—6
Berlin	774	O	2	heiter	—2
Wien	773	NNW	2	wolkenlos	—5
Breslau	773	NW	1	wolkenlos	—8
Il d'Aix	775	ONO	4	bedeckt	5
Nizza	766	O	2	heiter	5
Triest	766	ONO	6	wolkenlos	3

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues tiefes Minimum ist bei den Lofoten erschienen, während Maxima über Nordwestfrankreich und über Südostdeutschland lagern. Ein anderes tiefes Minimum vom Norden kommend, liegt über dem südlichen Rußland. In Deutschland, wo seit gestern Niederschlag gefallen, ist das Wetter ruhig, im Westen trübe, im Osten vielfach heiter, im Norden erheblich kälter. Die westliche Frostgrenze verläuft am Morgen von Skagen über Hamburg nach München. In Rußland ist wieder strenge Kälte eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	761,4	— 0,6	NNW., steif; bedeckt.
25	8	770,3	— 2,2	N., " "
25	12	773,1	— 6,0	N., flau; klar.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: i. V. Dr. B. Herrmann in Danzig.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen an
Kammerherr von Chaulin und Frau, geb. Baum.
Berlin, 23. Januar 1898.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden der Frau
Wilhelmine Bucks
sagen hiermit herzlichsten Dank (3581
Die Hinterbliebenen.
Brösen, im Januar 1898

Nachruf.

Heute verschied
der Königliche Kammerherr
von Schmiedeseck
auf Woplauken.

Als Mitbegründer der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Carlshof und als Vorsitzender des Lokalausschusses hat er derselben 16 Jahre hindurch mit hingebender Treue, Aufopferung und Liebe gedient, sodaß sein Hingang für unsere Anstalten ein sehr schwerer Verlust ist. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Offenb. Joh. 14, V. 13.

Der Vorstand der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Carlshof Ostpr.
Commerzienrath **Palfner**, stellvertretender Vorsitzender.
Carlshof, den 24. Januar 1898. (1131

Für die Theilnahme und Kranzspenden, sowie allen denen, die meinem lieben Mann die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich hiermit meinen besten Dank.
A. Radzuweit Wwe.

Schifffahrt

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Aberfoyle", ca. 25./28. Jan.
SS. „Mlawka", ca. 1./3. Febr.
SS. „Brunette", ca. 3./6. Febr.
SS. „Blonde", ca. 5./8. Febr.
SS. „Annie", ca. 12./15. Febr.

Nach Bristol:
SS. „Georg Mahn", ca. 25./28. Januar.

Nach Manchester:
SS. „Jenny", ca. 26./29. Jan.

Es ladet in London:
Nach Danzig: (1143
SS. „Blonde" ca. 26./30. Jan.

Von London eingetroffen:
SS. „Jenny", löscht am Packhof.
Th. Rodenacker.

D. „Ottokar"
von Tyne Dock mit einer Ladung Kohlen und Cokes angekommen, liegt in Neufahrwasser löschfertig.
Dieses dem Inhaber der girirten Connaissemente zur Nachricht.
E. Rottschalk,
(3591) Capitain.

Unterricht in der russischen Sprache, Grammatik u. Conversation wird gewünscht. (3584
Offerten u. **B. 524** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heute frisch eingetroffen:
Frische Zander,
„ Karpfen,
„ Silberlachs
empfehle u. versende zu billigsten Tagespreisen. (3595
Ed. Müller, Melzergasse Nr. 17.
Seefischhandlg. u. Versandgeschäft.

Silberlachse,
8 bis 15 ℔ schwer,
auch ausgeschnitten,
empfiehlt billigst
Alexander Heilmann Nchf.

---

100 Centner
frische Malzkeime
hat abzugeben
Brauerei **P. Fischer,**
Hundegasse 8. (914

Ein gr. Kochherd auf Abbruch zu verkaufen 3. Damm 9, I.

Ia Silberlachs,
Pfund 1 M.
lebendfrische Karpfen
Pfund 50 ₰.
„ Tafelzander,
Pfund 45 ₰. (3598
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Licht-Pyramiden
zur Illumination, leihweise, pro Stück 10 ₰. (3585
Otto Witte, Klempnermeister.



Neue Mannbarkeit.
Neue Regsamkeit und Lebensfrische,
Neues Selbstvertrauen,
Neues Gedächtniß,
Neue Geschäftsfähigkeit,
Neue Vergnügen
werden durch Elektricität schwachen Männern verliehen. Durch Dr. Sanden's wunderbare Körperbatterie in Gürtelform wird dieses lebenbringende Element auf die leichteste und wissenschaftlichste Weise d. Körper zugeführt, der Patienten sichere Heilung während des Schlafes bringend.

Dr. Sanden's
Elektrischer Gürtel
bewirkt
sichere Heilung
bei Gicht, Rheumatismus in all. Gliedern, Nervosität, Schlaf- u. Appetitlosigkeit, Influenza und Morphiumkrankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Bleichsucht, Lähmung., Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechendem Athem, Kolik, Zahnschmerzen, Frauenleiden &c.

Wo alles vergeblich war,
versuche man **Dr. Sanden's elektrischen Gürtel.**

Alle schwachen Männer, Frauen und Kinder sollen Dr. Sanden's elektrischen Gürtel tragen!
Tausende Geheilte in allen Ländern beweisen den großartigen Erfolg. (23

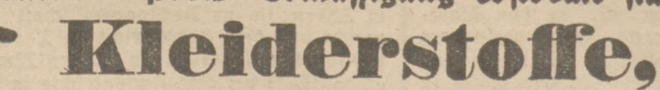
Preis p. Stück nur M. 8—
portofrei gegen vorher. Geldeinf. oder Nachnahme. Diskretester Versand. Bei Bestellungen ist Taillenumfang anzugeb. Einzige Bezugsquelle:
M. Feith, Berlin O.,
Alexanderstr. 14 a.

Am 27. Januar cr., dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, bleiben unsere Geschäftslocale geschlossen. (1074
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
G. Brinckman. H. Gronau. C. Schmidt. R. Schroth.

Tricot-Taillen,
Golf-Blousen,
Unterröcke, *sehr grosse Auswahl. Billigste Preise.*
W. J. Hallauer.

Inventur-Ausverkauf.

Die ganz bedeutende Preis-Ermäßigung erstreckt sich besonders auf:



Kleiderstoffe,

Besatzstoffe,	Bett-Inlets,	Tischtücher,
Flanelle,	Bett-Bezüge,	Servietten,
Leinen,	Handtücher,	Corsets,
Hemdentuche,	Taschentücher,	Jupons.

Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder.

Die angesammelten Reste in Kleiderstoffen und Roben knappen Maaßes für die Hälfte des früheren Preises.

Potrykus & Fuchs,
4 Große Wollwebergasse 4.
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten, Seiden- und Manufactur-Waaren-Handlung. (1142

Moskauer Internationale Handelsbank.

Centrale: Moskau.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Buchara, Kokand, Teheran, Königsberg, Danzig, Leipzig, Marseille, Rotterdam, Stettin.

Agenturen in: Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Jefremoff, Garansk, Buguruslan.

Monatsbilanz per 1. Dezember 1897.

Activa.

Cassabestand und Bankguthaben	Rbl.	2,736,535.21
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	-	10,989,500.66
Darlehen gegen Sicherheit	-	12,435,430.15
Effectenbestand	-	1,974,810.81
Conto-Corrente	-	7,468,585.55
Reservefonds*)	-	3,553,910.25
Conto der Filialen	-	4,054,530.31
Unkosten	-	599,153.69
Transitorische Summen	-	25,467.12
Immobilien	-	1,117,400.89
Protestirte Wechsel	-	36,914.54
	Rubel	44,992,239.18

Passiva.

Volleingezahltes Kapital		Rbl.	10,000,000.—
Reserve-Kapitalien:			
Ordentliches	R. 3,483,233.74		
Außerordentliches	- 212,026.64	-	3,695,260.38
Depositen		-	12,599,640.10
Rediscont, Specialconti &c.		-	1,380,618.51
Conto-Corrente		-	8,271,405.45
Conto der Filialen		-	3,787,333.03
Accepte		-	3,303,469.27
Fällige Zinsen		-	27,204.57
Zinsen und Commissionen		-	1,685,690.20
Transitorische Summen		-	109 838.20
Pensionsfonds		-	131,779.37
		Rubel	44,992,239.18

*) Laut Statuten der Bank in garantirten Werthpapieren. (1144

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Versicherungsbestand M 5 041 880 300. — Dividende pro 1896: **75 %.**
Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
3960) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-,
Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.



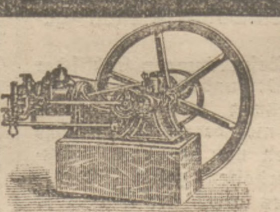
General-Vertreter für Westpreussen
Schulz & Landwehr
in Danzig.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Zu Festlichkeiten
empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, decorirte Tafelservice, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen
Th. Kühl Nachflgr.,
38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. (535

Die Erste Danziger Gardinen-Spann-Anstalt
Inhaberin **Auguste Wannack**
befindet sich von jetzt ab
nur Altstädt. Graben 19—20.

Schlesische
Stück-, Würfel- und Nußkohlen,
schottische und englische Maschinenkohlen,
engl. Nußkohlen, Schmiedekohlen,
Steam small u. Gruskohlen
offeriren billigst und in bester Qualität, sowohl franco Waggon, als auch freier Fuhre,
bei Entnahme von viertel, halben oder ganzen Lasten frei Haus, (604
Franz Reichenberg & Co.,
Danzig.
Comtoir: Brodbänkengasse 30.
Lager: Kalkschanze, Neufahrwasserweg 5.
Telephonanschluss No. 90. Telephonanschluss No. 90.



Neue epochemachende
Erfindung
für Werkstätten, Mühlen, Restaurants, Villen
sowie alle
landwirthschaftl. und gewerbl. Etablissements
Bechstein's neuer
Luftgas-Motor,
gleichzeitig Licht und Kraft erzeugend, zur Beleuchtung sämmtlicher Räume und zum Betriebe von Maschinen aller Art. — Sicherer, sehr billiger Betrieb, keine Wartung während des Ganges. (1117
Näheres durch: **Ernst Schichtmeyer,** Danzig.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer **Hugo Meyer.**
Heute Dienstag, den 25. Januar 1898:
Große Gala-Vorstellung.
Zum Besten des Fonds eines in Danzig zu errichtenden Kriegerdenkmals.
Auftreten des jetzigen unvergleichlichen Künstler-Personals.
Elite-Programm. (3582
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Mittwoch und Donnerstag wegen Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. seitens der Königl. Artillerie-Werkstatt **Geschlossen.**
Sonnabend, den 5. Februar: III. Maskenball.

Freundschaftl. Garten.
Mittwoch, 26. Januar:
Gesellschafts-Abend. (1130

Café Feyerabend,
Halbe Allee. (138
Fernsprecher Nr. 479.
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Freundschaftlicher Garten.
Eisbahn.
Eröffnung
Mittwoch, d. 25. Januar,
Nachmittags 2 Uhr.
1147) Fritz Hillmann.

Oliva.
Schlittbahn.
Rendez-vous:
Thierfeld's Hôtel.
Eduard Ebert.

Café Ludwig, Halbe Allee
Jeden Mittwoch: (24436
Frische Waffeln.

Verloren, Gefunden.

Jagdhund
hat sich eingefunden.
Abzuholen (3597
Hundegasse 29, parterre, Comtoir.

Vornehmes Geschenk
für Jung u. Alt u. zu allen Gelegenh. ist e. **Postkarten-Album,** empf. dieselben v. 75 ₰—15 M.
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Danzig, im Januar 1898.

Hiermit erlaube ich mir, dem geehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ich meine

Tafelglas-Handlung, Bau- und Kunstglaserei

an meinen langjährigen Geschäftsführer,

Herrn Glasermeister Otto Wockenfoth

hierselbst, übertragen habe.

Indem ich für das Wohlwollen, welches mir während des 22jährigen Bestehens meines Geschäftes in so reichem Maße erwiesen worden ist, meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auf meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

Herr **Otto Wockenfoth** wird das Geschäft unter der bisherigen Firma fortsetzen und dieselbe zeichnen.

Hochachtungsvoll

F. A. Schnibbe Wwe.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir, mich dem geneigten Wohlwollen ganz ergebenst zu empfehlen, indem ich zugleich die Versicherung abgebe, daß ich stets den Grundsätzen getreu bleiben werde, welche bisher für die Geschäftsführung der Firma maßgebend gewesen sind.

Indem ich mich somit zur Ausführung aller Arten von Glaserarbeiten, wie zur Uebernahme von Bauten und Lieferung von Tafel-, Roh- und Spiegelglas etc. empfohlen halte, zeichne

ganz ergebenst

Otto Wockenfoth,
Inhaber der Firma: F. A. Schnibbe,
Danzig, Hundegasse 18.

Danzig, im Januar 1898. (1099

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22996 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 25. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Vermischtes.

Eisenbahnunfälle.

Grünau, 24. Jan. Heute Nachmittag entgleisten von dem 146 Achsen starken Güterzug 903 bei der Einfahrt in Grünau die ersten 10 Güterwagen hinter dem Packwagen. Vom Personal ist ein Bremser leicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Gelsenkirchen, 24. Jan. Auf dem Bahnhofe Ueckendorf-Wattenscheid ist der um 9½ Uhr fällige Güterzug, der den Kohlenverkehr zwischen Ueckendorf und Langendreer bewirkt, auf einen dort haltenden Zug gefahren. Der Anprall war überaus heftig. Die ersten Wagen wurden theilweise ganz zertrümmert und andere Wagen aufeinander gethürmt. Die Locomotive des Güterzuges erhielt erhebliche Beschädigungen. Der Locomotivführer wurde unter die Maschine geschleudert und erheblich verletzt. Der Heizer rettete sich durch einen Sprung. Der Tender der Maschine war in den nachfolgenden Personenwagen eingedrückt, in welchem der Zugführer mit dem Sortiren der Begleitungspapiere beschäftigt war. Dieser erlitt einige, wenn auch unerhebliche Verletzungen. Ein Reisender aus Gelsenkirchen wurde schwer verletzt.

Herne, 25. Jan. Zu der (schon telegraphisch gemeldeten) Entgleisung des Schnellzuges Hannover-Köln wird amtlich mitgetheilt: Es wurden vier Personen: Oberlehrer Stefen-Bielefeld, Gasdirector Lelienfeld-Wanne, Kaufmann Güth-Gütersloh, Kaufmann Rosenberg-Münster, getödtet. 11 Personen wurden schwer und 15 leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden in den Krankenhäusern Hernes untergebracht. Postwagen und drei Personenwagen sind schwer beschädigt. Die Untersuchung ist im Gange.

Lausanne, 24. Jan. Der Anwalt und Universitäts-Professor Jaques **Berney** und zwei **junge** Mädchen sind gestern beim Schlittschuhlaufen auf dem Joux-See **eingebrochen und ertrunken**. Die Leichen Berneys und **eines der Mädchen** wurden heute geborgen.

Aus der Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 19. Januar 1898.

1. In einer von der „Ostseezeitung" veröffentlichten Zuschrift war Klage über die Unzuverlässigkeit der Kohlenverwiegungen in Neufahrwasser-Danzig geführt und diese dem Umstande zugeschrieben worden, daß es hier keine vereidigten Wäger gebe. Die „Ostseezeitung" ist auf das Unzutreffende dieser Behauptung aufmerksam gemacht und ihr mitgetheilt worden, daß die Corporationsrolle für 1898 neunzehn vereidigte Sachverständige für Feststellung der Menge der Güter (Art. 609 H.-G.-B.) aufzählt.

2. Gutachten in Prozeßsachen: a) Nach Handelsgebrauch ist beim Kauf von Mehl nach einem Mehlmuster dieses ein sogenanntes Typmuster, das heißt es ist nicht genau nach der Probe, sondern so zu liefern, daß der durch das Muster angegebene Waarentypus eingehalten werden muß. b) Dem gewerbsmäßigen Vermittler der Stelle eines Handlungsgehilfen wird nach hiesigem Ortsgebrauch vom Gehilfen eine Gebühr in Höhe von 5 bis 10 Proc. des Jahresgehaltes oder in Höhe des ersten Monatsgehaltes (in beiden Fällen aber ohne Berechnung des Werthes der etwaigen freien Station) gewährt. Diese Gebühr wird auch dann bezahlt, wenn sich die Thätigkeit des Vermittlers darauf beschränkt hat, daß er dem Gehilfen den Rath ertheilte, er solle sich bei einer bestimmten Firma melden, sofern nur diese Meldung Erfolg hatte. — In der Discussion, die der Feststellung dieses Ortsgebrauches voranging, wurde anerkannt, daß die hier übliche Vermittelungsgebühr eine abnorm hohe ist und von einer Seite darauf hingewiesen, daß der Kaufmännische Verein von 1870 bei Nichtmitgliedern nur eine Vermittelungsgebühr von 3 Mk. erhebt.

3. Der Herr Regierungs-Präsident wünscht Vorschläge für die Feststellung des Tarifs für die voraussichtlich am 1. Mai d. J. zur Eröffnung kommende Schleuse am Danziger Haupt. Das Vorsteheramt schlägt vor, den Tarif in derselben Weise festzusetzen, wie den Tarif für die Rothebuder Schleuse. Zur Vermeidung des Einnahmeausfalles, der sich daraus ergeben würde, daß bei Benutzung des Weichsel-Haff-Kanals zweimal Schleusengelder zu entrichten sind, während das bei Passirung der Elbinger Weichsel nur einmal der Fall ist, wird der Vorschlag aber dahin ergänzt, daß die Staffelung des Schleusengeldertarifs, die jetzt bei Schiffen von 80 Tonnen Tragfähigkeit endet, weiter aufwärts geführt wird. Diese weitere Staffelung soll aber nur für die Schleuse am Danziger Haupt eintreten, dagegen an den Tarifen für die Rothebuder und Platenhöfer Schleuse nichts geändert werden.

4. Der Bundesrath soll gebeten werden, die Tara für schmalzartige Fette in Fässern von über 150 Kilogramm Gewicht der thatsächlichen Tara entsprechend von 13 auf 16 Procent, den Satz, der für Schweinefett in Fässern von über 150 Kilogramm berechnet wird, zu erhöhen.

5. Um eine Beschleunigung in der Expedition der Schiffe herbeizuführen, wird beschlossen, den Herrn Finanzminister um Vereidigung der Lootsen auf das Zollinteresse zu ersuchen. Die Anstellung von Zolllootsen hat sich in Hamburg und Bremen durchaus bewährt, und sie ist neuerdings auch für den Flensburger Hafen von der zuständigen Handelskammer angeregt worden.

6. Die königl. Eisenbahn-Direction ist auf erneuerte Anfrage um Beibehaltung des Verfahrens, russische Sendungen mit ungenauen Adressen an den Inhaber des Duplicat-Frachtbriefes auszuliefern, gebeten worden.

7. Der Herr Eisenbahnminister hat den Antrag auf Einführung ermäßigter Frachtsätze für russische Lupinen abgelehnt.

8. Der tonnenkilometrische Einheitssatz für die Sendung von Maschinen nach Alexandrowo und Mlawa beträgt von Hamburg aus 2,72 Pf., von Danzig aus dagegen (Specialtarif I) 4,5 Pf. Der Herr Eisenbahnminister ist gebeten worden, den Hamburger Tarif auch Danzig zu gewähren.

9. Die königl. Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigt die Einführung eines ermäßigten Ausnahmetarifs für inländisches Holz zur Ausfuhr. Sie wünscht Angaben über den Umfang des in Frage stehenden Verkehrs, über das Wettbewerbsverhältniß der in Betracht kommenden inländischen Hölzer mit den aus Rußland zur Ausfuhr gelangenden Hölzern und über das Maß der nach Ansicht des Vorsteheramtes erforderlichen Frachtherabsetzung. Es ist erwidert worden, daß das auf dem Bahnwege nach Danzig kommende Holz (im wesentlichen eichene und buchene Minen-Lagerhölzer, kieferne und eichene Minenstützen und eichene gesägte Bretter) aus so nahe gelegenen Bezirken stammt, daß eine Frachtherabsetzung kaum eine Bedeutung hat. Ein Wettbewerb zwischen ausländischem und inländischem Holz findet hier nicht statt.

10. Der Herr Provinzial-Steuerdirector ist bezüglich des neuen, am 1. d. Mts. in Kraft getretenen Holzlagerregulativs gebeten worden, in zwei Punkten von der der Directivbehörde zustehenden Erlaubniß, Erleichterungen zuzulassen, Gebrauch zu machen, und zwar einmal von der Durchführung der Bestimmung abzusehen, daß die Anmeldung von Hölzern zur Bearbeitung jederzeit vor Beginn der Bearbeitung erfolgen muß und zweitens zu gestatten, daß die Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen wie bisher von den vereidigten Holzcapitänen vorgenommen werden kann, während sie das neue Regulativ ausschließlich den Zollrevisionsbeamten vorbehält.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 25. Jan. Inländisch 36 Waggons: 2 Gerste, 4 Hafer, 1 Lupinen, 9 Roggen, 20 Weizen. Ausländisch 23 Waggons: 14 Gerste, 7 Kleie, 1 Mais, 1 Weizen.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 25. Januar.

Bullen 49 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 28—30 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 M., 3. gering genährte Bullen 22—24 M. Ochsen 40 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 28—30 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 25—27 M., 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 23—24 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 36 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 27—30 M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24—25 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22—23 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben 17—18 M. Kälber 144 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 34—36 M., 3. geringe Saugkälber 30—32 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 19 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 676 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—46 M., 2. fleischige Schweine 42—43 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 41 M., 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Roheisen-Production.

Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat Dezember 1897 auf 615 455 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 139 770 Tonnen, Bessemerroheisen 48 158 Tonnen, Thomasroheisen 319 420 Tonnen, Gießereiroheisen 108 107 Tonnen. Die Production im November 1897 betrug 599 125 Tonnen, im Dezember 1896 552 719 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897 wurden producirt 6 889 067 Tonnen gegen 6 360 982 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 180 bis 186. — Roggen befestigt, mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 108. — Mais 94½. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 54 Br. — Spiritus still, per Januar-Februar 19½ Br., per Febr.-März 19¼ Br., per März-April 18½ Br., April-Mai 18½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 4,80 Br. — Regnerisch.

Wien, 24. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierrente 102,40, österr. Silberrente 102,50, österr. Goldr. 121,80, österr. Kronenr. 102,75, ungar. Goldr. 121,15, ung. Kronen-Anl. 99,40, Oester. 60 Loose 144,25, türkische Loose 60,40, Länderbank 219,00, österreichische Creditb. 356,50, Unionbank 304,50, ungar. Creditb. 382,00, Wiener Bankv. 259,00, Böhm. Nordb. 263,00, Buschtiehrader 575,00, Elbethal-Bahn 265,00, Ferdinand-Nordbahn 3450,00, österreichische Staatsbahn 342,40, Lemberg Czernowitz 296,50, Lombarden 81,00, Nordwestbahn 252,00, Pardubitzer 210,75, Alp.-Montan. 146,50, Tabak-Actien 136,00, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 58,82½, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,82½, russische Banknoten 1,27⅝, Bulgar. (1892) 113,25, Brüxer 280,00, Tramway 460.

Wien, 24. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,56 Gd., 11,57 Br. — Roggen per Frühjahr 8,69 Gd., 8,71 Br. — Mais per Mai-Juni 5,43 Gd., 5,44 Br. — Hafer per Frühjahr 6,64 Gd., 6,65 Br.

Pest, 24. Jan. Productenmarkt. Weizen loco flau, per Frühjahr 11,66 Gd., 11,68 Br., per September 9,29 Gd., 9,31 Br. Roggen per Frühjahr 8,50 Gd., 8,52 Br. Hafer per Frühjahr 6,32 Gd., 6,33 Br. Mais per Mai-Juni 5,19 Gd., 5,20 Br. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 24. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per März 220, per Mai 213. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine unverändert, per März 132, per Mai 129, per Juli 126. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26¼.

Antwerpen, 24. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen fester. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fester.

Paris, 24. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest*), per Jan. 28,35, per Febr. 28,55, per März-April 28,35, per März-Juni 28,20. — Roggen ruhig, per Januar 17,50, per März-Juni 17,60. — Mehl fest*), per Jan. 60,45, per Febr. 60,65, per März-April 60,75, per März-Juni 60,10. — Rüböl fallend, per Januar 54,00, per Februar 53,75, per März-April 53,75, per Mai-August 54,00. — Spiritus fest, per Januar 44,25, per Februar 44,00, per März-April 44,00, per Mai-August 43,75. — Wetter: Nebelig.

Paris, 24. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,25, 5% italien. Rente 94,17, 3% portugies. Rente 20,20, Portug. Tab.-Oblig. 481, 4% Russen 89 102,80, 3% Russen 96 95,50, 4% Serben 61,32, 4% span. äußere Anl. 60¾, conv. Türken 22,30, Türken-Loose 112,50, 4% türkische Priorit.-Obligationen 1890 472,00, türk. Tabak 293,00, 4% ungarische Goldrente 102,50, Meridionalbahn 678,00, österr. Staatsbahn 731, B. d. France 3550, Banque de Paris 914,00, Banque Ottomane 558,00, Credit Lyonn. 820,00, Debeers 755,00, Lagl. Estat. 99,50, Rio Tinto-Act. 696,00, Robinson-Actien 212,00, Suezkanal-Actien 3435, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel auf Italien 4¾, Wechsel London kurz 25,19½, Cheques auf London 25,21½, do. Madrid kurz 370,40, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 41,00.

London, 24. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Cons. 112 11/16, ital. 5% Rente 92⅞, Lombarden 7½, 4% 89er Russen 2. Serie 103¼, convert. Türken 22, 4% ungar. Goldr. 101¼, 4% Spanier 60½, 3½ % Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 106⅞, 4¼ % Trib.-Anl. 108½, 6% cons. Mexik. 97½, Neue 93. Mexik. 95½, Ottom.-B. 12⅛, de Beers neue 29¾, Rio Tinto neue 27⅝, 3½ % Rupees 63⅜, 6% fund. argent. Anl. 91¼, 5% argent. Goldanleihe 92¾, 4½ % äuß. Argentin. 68½, 3% Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 35¾, do. 87. Monopol-Anleihe 38½, 4% Griechen 1889 28½, bras. 89er Anleihe 61, Platzdiscont 2⅜, Silber 26 3/16, 4% Chinesen 101, Canada-Pacific 91⅛, Central-Pacific 13⅞, Denver Rio Pref. 48¾, Louisville und Nashville 57¼, Chicago Milwaukee 97¼, Norf. West Pref. neue 48¼, North. Pac. 65⅞, Newy. Ontario 17¼, Union Pacific 32¼, Anatolier 95½, Anaconda 5⅝, Incandescent (neue) 1.

London, 24. Jan. An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

London, 24. Jan. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 46 904, Gerste 23 839, Hafer 47 219 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten fest. Weizen ½ sh., Mehl ¼—½ sh. höher als vergangene Woche Verkäufer. Andere Artikel stetig. Angekommene Weizenladungen ¼ sh., von schwimmendem Getreide Weizen ¼—½ sh., Gerste ¼ sh. alles höher Verkäufer. Mais stetig.

London, 24. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt für sämmtliche Getreidearten fest zu Eröffnungspreisen. Für gemischten amerikanischen Mais bessere Nachfrage. Gerste stramm, Tendenz zu Gunsten der Verkäufer.

Newyork, 24. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82⅝, Rother Weizen loco 1,06, per Januar 1,07, per Februar 0,95½, per Mai 0,89, ⅛ höher. — Mehl loco —. — Mais per Januar 34. — Zucker 3 9/16.

Newyork, 24. Jan. Visible Supply an Weizen 37 153 000 Bushels.

*) Auf Reduction der italienischen und österrichischen Zölle.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 740 und 770 Gr. 184, 738 Gr 181 M bez., rother 730 Gr. 178 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720 und 747 Gr. 130 M., 697 bis 732 Gr. 129 M., 690 Gr. 128,50 M., 696 Gr. mit Auswuchs 128 M., 674 Gr. mit Auswuchs 127 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. raff. 77, 77,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 97 M bez., kleine russ. 85, 90, 92, 94, 98 M bez., Futter- russ. bes. 77,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. fein 140 M., etwas blausp. 123 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 105 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. kleine 118 und 119 M., mittelgroße 124 M., große 130 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 160 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn russ. 78 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 36 M per 50 Kilogr. bez.

Kaffee.

Hamburg, 24. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 29,75, per Mai 30,00, per Sept. 30,75, per Dez. 31,25.

Amsterdam, 23. Jan. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 24. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per März 36,75, per Mai 37,00, per Septbr. 37,25. Ruhig.

Zucker.

Hamburg, 24. Jan. (Schlußbericht.) **Rüben-Rohzucker** 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,12½, per Febr. 9,15, per März 9,22½, per Mai 9,37½, per Juli 9,50, per Okt. 9,42½. Ruhig.

Magdeburg, 24. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 9,85—10,10. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,30—7,75. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,75. Matt. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,12½ Gd., 9,22½ Br., per Febr. 9,17½ Gd., 9,22½ Br., per März 9,25 bez., 9,30 Br., per April 9,32½ Gd., 9,37½ Br., per Mai 9,40 Gd., 9,45 Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,45 Gd., 9,50 Br. — Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 23. Jan. Schmalz. Ruhig. Wilcox 26½ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 27 Pf.

Spiritus.

Berlin, 24. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) — M bez. (— Pf.
Loco ohne Faß (70er) 39,30 M bez. (— 10 Pf.).
Zugeführt waren ca. — Liter 50er.
„ „ 66 000 „ 70er.

Stettin, 24. Jan. Spiritus loco 39,00 M bez.

Petroleum.

Bremen, 24. Jan. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 24. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. u. Br., per Januar 14¼ Br., per Febr. 14¼ Br., per März-April 14¼ Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 24. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 1½ d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 1 d.

Glasgow, 24. Jan. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4493 Tons gegen 4197 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Januar. Wind: NO.

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Hamburg, Güter.

25. Januar. Wind: N. z. O.

Angekommen: Mercurius (SD.), Mink, Amsterdam (via Kopenhagen und Pillau), Güter. — Ottokar (SD.), Rottschalk, Newcastle, Kohlen und Coaks.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 24. Jan.

Wasserstand: 0,82 Meter über 0. Wind: N.
Wetter: Leichter Frost, windig (Nord), zeitweise Schneewehen.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 25. Januar, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Frisches Haff bis Königsberg: Wenig dünnes Eis; Schiffahrt unbehindert.
Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt beschwerlich.

Feuilleton.

I. Dr. Sven Hedin*),

der jüngste Erforscher Centralasiens.

In Folge der politischen Ereignisse im fernen Asien wird gegenwärtig mehr denn je unsere Aufmerksamkeit auf diesen Continent hingelenkt. Oefters nimmt man daher gerade jetzt die Karte zur Hand, um besonders die Grenzen des gewaltigen Reiches der Mitte, wie die Interessensphären der Russen und Engländer im Bilde zu betrachten. Immer wieder wird hierbei der Blick von jener Riesenwelt Innerasiens gefesselt, wo die Berge den Himmel erreichen und noch manches Geheimniß der Natur in endlosen Wüsten und in paradiesischen weiten Fluren der Enthüllung harrt.

Kein Wunder ist's, wenn sich unser Interesse zugleich den Männern zuwendet, die in ernstem Streben und kühnem Wagemuth ihre besten Kräfte — ja einzelne selbst ihr Leben — für die Erforschung jener geheimnißvollen Welt eingesetzt haben. Mit Staunen folgen wir ihren Berichten, Bewunderung über ihre seltene Thatkraft und über ihre hingebende Ausdauer erfüllt uns, wenn wir von den Mühsalen und schier unglaublichen Entbehrungen der Reise vernehmen.

Seit Marco Polo haben zahlreiche Forschungsreisende, besonders Engländer, Russen und Franzosen, Centralasien wiederholt durchzogen. Auch die Deutschen sind in diesem friedlichen Wettstreit der europäischen Nationen nicht zurückgeblieben; überschritten doch die Brüder Schlagintweit als die ersten Europäer Ende der fünfziger Jahre den Kuenluen und stellten die geographischen Verhältnisse dieses Gebirges fest.

In den letzten Jahren nun ist ein junger schwedischer Naturforscher und Geograph, Sven Hedin, hervorgetreten, der es als seine Lebensaufgabe betrachtet, die noch am wenigsten bekannten Theile Hochasiens der Wissenschaft zu erschließen. Die Erfolge, die er bis jetzt erzielt, legen Zeugniß ab von der Gewandtheit, Umsicht, Energie und — dem Glück dieses erst 32 Jahre alten Nordländers. Sie berechtigen zugleich zu den weitgehendsten Hoffnungen für die Zukunft, welche auf dem Gebiete centralasiatischer Forschung unstreitig dem Genannten gehört, vorausgesetzt, daß ihm das Schicksal auch fernerhin die gleiche Gunst erweist wie bisher.

In Stockholm geboren, erfuhr Sven Hedin seine wissenschaftliche Ausbildung auf der Universität seiner Vaterstadt und in Upsala. Mit 20 Jahren bereits sehen wir ihn in Bethätigung seines Wandertriebes auf Reisen durch Persien und das Euphrat-Tigrisland, worüber er in anregender Weise berichtet hat. Dadurch schnell bekannt geworden, bestimmte ihn König Oskar II. von Schweden und Norwegen zum Secretär einer Gesandtschaft, welche der König 1890 an den Schah von Persien schickte. Diese Gelegenheit benutzte Hedin, um von Teheran in das nahe Elbursgebirge und von dort bis nach Kaschgar und an die Randgebirge des Hochlandes von Tibet vorzudringen. Eine Besteigung und genaue Höhenbestimmung des Demawend im Elbursgebirge waren die wichtigsten Ergebnisse dieser Tour; sie bildeten später den Gegenstand einer Dissertation, auf Grund deren Hedin 1892 in Halle promovirt wurde.

Auf diese mehr der Orientirung und der Vorbereitung auf größere Unternehmungen dienende Reise folgte 1894 Hedins drei und ein halbes Jahr dauernde Expedition nach Centralasien. Die Kosten bestritt in seiner bekannten hochherzigen Weise König Oskar. Von Kaschgar aus ging es zunächst quer durch das Pamirplateau zu den Quellen des Amu Darja, jenes Stromes, von welchem aus zwecks wirthschaftlicher Erschließung Innerasiens ein großer Binnenschiffahrtsweg nach dem Kaspischen Meere und durch die Wolga nach dem Herzen Rußlands geführt werden soll. 1895 wurde als Ausgangspunkt das weiter östlich gelegene Chotan gewählt und in das Gebiet des Lob-nor eingedrungen. Wichtige Beobachtungen, die ein neues Licht über die dunkle Natur dieses merkwürdigen Sees und der ihn umgebenden Landschaft verbreiten, waren der Preis für die unbeschreiblichen Qualen auf der weiten Wanderung durch die Wüste. Im August 1896 erreichte die Karawane den Kuenluen und überschritt auf bis dahin von Europäern noch nicht betretenen Pfaden die Parallelketten dieses Gebirges. Untersuchungen über den geologischen Aufbau, werthvolle Aufzeichnungen über die Flora und Fauna dieser Hochgebirgswelt lohnten die Mühen der anstrengenden Wanderung. Nach Streifzügen durch Tibet wurde auch der Boden des eigentlichen China vorübergehend betreten. Später konnte Hedin, wieder nach Westen wandernd, über Taschkent noch durch die Kirgisensteppe bis zum Aralsee gelangen und auch hier durch interessante Beobachtungen die allgemeine Kenntniß von jenen fernen Ländern und ihren Bewohnern erweitern.

Zurückgekehrt in die Heimath ist Hedin natürlich Gegenstand allgemeinster Verehrung geworden, um so mehr, als er es meisterhaft versteht, in fesselndem Vortrage seine Reiseerlebnisse vor einem größeren Publikum zu schildern. Alle bedeutenden wissenschaftlichen Gesellschaften seines Heimathlandes wie des Auslandes wetteifern, den glücklichen Forscher in ihrer Mitte zu begrüßen. Auszeichnungen sind ihm in reichem Maße zu Theil geworden. Möge es dem thatendurstigen Manne beschieden sein, weitere Lorbeeren auf dem Gebiete geographisch-naturwissenschaftlicher Forschung zu ernten.

---

*) Leicht zugängliche ausführliche Schilderungen der wissenschaftlichen Ruhmesthaten dieses Mannes und sein Portrait finden sich in der ersten Dezembernummer der „Leipziger illustrirten Zeitung" und in anderen Journalen.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde Fonds behauptet; Italiener fest. Der Privatdiscont wurde mit $2^7/_8$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas anziehender Notiz lebhafter um; Franzosen und Lombarden fest; italienische Meridionalbahn fester. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere zum Theil schwächer; Montanwerthe theilweise erheblicher weichend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103.30
do. do.	3½	103.40
do. do.	3	97.20
Consolidirte Anleihe	3½	103.40
do. do.	3½	103.50
do. do.	3	97.80
Staats-Schuldscheine	3½	100.25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100.25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100.30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100.40
Pommersche Pfandbr.	3½	101.10
Posensche neue Pfdbr.	4	103.00
do. do.	3½	100.25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100.40
do. neue Pfandbr.	3½	100.30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93.30
Posensche Rentenbriefe	4	103.90
Preußische do.	4	103.90
do. do.	3½	100.70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103.40
do. Papier-Rente	4⅕	102.30
do. do.	4⅕	102.40
do. Silber-Rente	4⅕	102.25
Ungar. Staats-Silber	4½	101.50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103.10
do. Gold-Rente	4	103.10
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103.30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100.70
Italienische Rente	4	94.40
do. neue, steuerfr.	4	93.90
do.amor.S.3u.4.20%St.	4	—
Pester Commerz.Pfdbr.	4	99.75
Rumän. amort. Anleihe	5	101.25
Rumänische 4 % Rente	4	93.40
Rum. amortis. 1894	4	93.40
Türk. Admin.-Anleihe	5	96.10
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22.10
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94.50
do. Rente	4	63.00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	34.10
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98.80
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94.75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95.10
Römische Stadt-Oblig.	4	95.10
Argentinische Anleihe	fr.	79.80
Buenos Aires Provinz.	fr.	47.10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103.40
do. do.	3½	99.00
do.uk.b.1906 S.VII/VIII	3½	100.00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	3½	98.00
do. unkündb. b. 1900	4	100.75
do. do. b. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100.80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100.10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101.50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100.50
VII., VIII. Em.	4	102.00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103.25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100.00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116.10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101.00
do. do. 1886/89	3½	98.30
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98.40
do. Comml.-Obl.	3½	98.30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101.00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103.50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99.00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100.00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	3½	98.10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	92.25
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	88.75
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	82.50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105.80
Russ. Central- do.	5	123.10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28.25
Baier. Präm.-Anleihe	4	161.25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	111.75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120.00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.25
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138.50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130.90
Mailänder 45 L.-Loose	—	42.00
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22.30
Oesterr. Loose 1854	3.2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	338.50
do. Loose von 1860	4	151.20
do. do. 1864	—	325.00
Oldenburger Loose	3	130.20
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95.20
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	266.70
Ung. Loose	—	280.00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115.90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5.45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	86.00
do. do. St.-Pr.	5	120.00
Königsberg-Cranz	7	155.75
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	95.10
do. St.-Pr.	5	119.00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87.90
Galizier	5	107.00
Gotthardbahn	6.8	153.25
Meridional-Eisenbahn	6⅗	135.00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96.80
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	146.00
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	77.70
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35.00
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101.50
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58.50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101.90
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95.60
† Oesterr. Nordwestb.	5	111.70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	133.50
† Südösterr. B. Lomb.	3	78.60
† do. 5 % Oblig.	5	109.20
† do. do. Gold-Pr.	4	101.25
Anatol. Bahnen	5	96.30
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	102.00
† Kursk-Kiew	4	102.20
† Mosko-Rjäsan	4	102.40
† Mosko-Smolensk	5	102.20
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99.50
† Rjäsan-Kozlow	4	102.00
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	95.00
do. Gen. Lien.	3	61.30
do. Pac. Vorz.	1	62.00
Oreg. Nav. neue bonds	4	—

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113.80	6
Berliner Kassen-Verein	134.25	6½
Berliner Handelsges.	173.00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	121.25	—
Bresl. Discontobank	123.00	6½
Danziger Privatbank	140.00	7¼
Darmstädter Bank	158.75	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116.75	6
do. Bank	208.60	10
do. Effecten u. W.	130.00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129.30	7
do. Reichsbank	159.30	7½
do. Hypoth.-Bank	118.25	6
Disconto-Command.	201.25	10
Dresdner Bank	162.40	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129.20	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139.40	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159.25	8
Hannöversche Bank	127.30	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	113.60	5½
Lübecker Comm.-Bank	142.60	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108.50	5
Meininger Hypoth.-B.	135.50	6
Nationalb. f. Deutschl.	155.80	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	99.50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	223.00	11.87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153.10	7½
Posener Provinz.-Bank	111.70	4½
Preuß. Boden-Credit	141.50	1
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171.00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133.25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126.90	6
Schaffhaus. Bankverein	149.80	7½
Schlesischer Bankverein	139.90	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	101.50	—
do. Prioritäts-Act.	106.40	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84.50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	207.00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	473.50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	118.25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104.25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	280.50	15
Hamb. Amer. Packetf.	115.10	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	52.00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	181.60	7½
Königs- u. Laurahütte	182.60	10
Stolberg, Zink	70.40	2
do. St.-Pr.	140.80	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	181.00	8
Hibernia	194.60	9½

Wechsel-Cours vom 24. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169.00
do.	2 Mon.	3	168.20
London	8 Tg.	3	20.38
do.	3 Mon.	3	20.265
Paris	8 Tg.	2	80.85
Brüssel	8 Tg.	3	80.70
do.	2 Mon.	3	80.45
Wien	8 Tg.	4	169.90
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216.15
do.	3 Mon.	6	214.00
Warschau	8 Tg.	6	216.15

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	9.70
Sovereigns	20.36
20-Francs-St.	16.185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4.185
Englische Banknoten	20.39
Französische Banknoten	80.85
Oesterreichische Banknoten	169.95
Russische Banknoten	216.70

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „August", Capitain Delfs, auf der Reise von Hamburg nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

26. Januar 1898, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 25. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht X. (1148

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers Marcell Zeitz in Stuhm ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

den 5. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Stuhm, den 21. Januar 1898. (1133

v. Studzienski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister sind nachfolgende Firmen eingetragen:

1. J. M. Kerbs,
2. E. Reinke,
3. Otto Matschkowski,
4. G. Behrendt,

sämmtlich zu Rosenberg Westpr.

Die Löschung dieser Firmen soll von Amtswegen erfolgen.

Ein etwaiger Widerspruch gegen die Löschung ist von den Inhabern oder deren Rechtsnachfolgern binnen 4 Monaten schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers hier geltend zu machen.

Rosenberg, den 17. Januar 1898. (1132

Königliches Amtsgericht II.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.